Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

449 (28.9.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 28. September 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 449

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 125.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 125.—.
Einzelnummern bis 4 Seiten M 3.—, über 4 Seiten M 4.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Französische Schadenfreude über Konstantins Rücktritt.

Hohn und Spott auf König Konstantin.

T.U. **Paris**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Mustafa Kemal hat im Hinblick auf die letzten Mitteilungen von der bereits erfolgten Abdankung König Konstantins eine Proklamation an die türkische Bevölkerung erlassen, in der er seinem Feinde gegenüber nichts an Verachtung und Spott spart. Auch die Pariser Blätter, soweit sie bis jetzt zu den Ereignissen in Griechenland Stellung nehmen konnten, schlagen König Konstantin gegenüber einen von Kemals Ergüssen nicht sehr verschiedenen Ton an, was angesichts der Beurteilung Konstantins seit dem Kriege durch die Franzosen nicht überraschen kann. Ueber das Schicksal des Königs sind bereits verschiedene Meldungen im Umlauf. In Londoner Kreisen ist im Hinblick auf die Abdankung Konstantins schon behauptet worden, daß für seine Reise nach Amerika bereits Verhandlungen mit Washington im Gange seien, bei denen der Einfluß der Schwägerin Konstantins, der Prinzessin Christophe, als der Witwe des Milliardärs Leed mitspiele, die den König eingeladen habe, auf dem in der Nähe von Newyork befindlichen Landsitz ihres Sohnes Wohnung zu nehmen.

WTB. **Paris**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Zur Abdankung König Konstantins schreibt der „Matin", die französische und die italienische Regierung erklärten offen, daß ihr Wille ein für allemal zum Ausdruck gebracht worden sei und daß Thrazien dem ottomanischen Reiche zurückgegeben werden müsse. Welche Geschicklichkeit auch Venizelos entfalte und welchen Kredit er auch durch seine Vergangenheit verdiene, er übernehme eine verlorene Partei.

WTB. **Paris**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Poincaré hat gestern abend den ehemaligen griechischen Gesandten in Paris Romanow, einen Anhänger von Venizelos empfangen.

Die Vorgänge in Athen.

T.U. **Paris**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Die letzten Telegramme aus Athen besagen, daß die unzufriedenen Truppen einen Offiziersrat ernannt haben, der unter der Leitung des Obersten Tapuras damit beauftragt ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Aufständischen haben sofort die Unterstützung aller Zivilpersonen erhalten. Sie verlangen eine neue Zentralregierung, die sofort nach dem Sturz des alten Regimes gebildet werden müsse. Der gestern von der Regierung von Athen nach Saloniki entsandte Dampfer hat sich ebenfalls den Aufständischen angeschlossen. Der Offiziersrat hat ein Ultimatum für die Erfüllung des gestern übersandten Programms gestellt. Das Hauptinteresse dreht sich jetzt um Venizelos, der von ungefähr 50 Journalisten bestürmt wurde, aber Aeußerungen ablehnte. Er ist telephonisch und telegraphisch über die Vorgänge in Athen auf dem Laufenden. Er hat sich aber auch seinen intimsten Freunden gegenüber geweigert, irgend welche Erklärungen abzugeben darüber, ob er evtl. die Regierung übernehmen wollte. Er hat lediglich erklärt, daß er als politisch tot betrachtet zu werden wünsche.

Die französischen Blätter erklären, die Rolle des griechischen Königs sei von Anfang an sehr mittelmäßig gewesen und sie machen Konstantin für das Unglück Griechenlands verantwortlich. Gleichzeitig bringen sie zum Ausdruck, daß Venizelos ebenfalls wenig Enthusiasmus für eine Rückkehr nach Athen bezeuge, weil es jetzt auch nicht in seiner Macht stehe, Griechenland, nachdem König Konstantin das ganze Unglück verschuldet habe, zu retten.

Tschitscherins Selbstgefühl.

Ohne Rußland keine Lösung der Orientkrise.

= **Berlin**, 28. Sept. (Drahtbericht.) Der russische Volkskommissar des Aeußern, Tschitscherin hat gestern abend ¾7 Uhr Berlin verlassen, nachdem er vier Monate zur Wiederherstellung seiner Gesundheit sich in Deutschland aufgehalten hat. Tschitscherin fährt über Warschau, wo er zwei Tage bleibt, nach Moskau. In seiner Begleitung befindet sich der Direktor der juristischen Abteilung des Moskauer Außenministeriums, Botschafter Kreskinski. Die Herren der Botschaft und Generaldirektor von Maltzahn vom Auswärtigen Amt waren zur Verabschiedung auf dem schlesischen Bahnhof erschienen. Dem gleichfalls anwesenden Berichterstatter Freiherrn von Meden (der unsern Lesern durch die Berichte über seine Rußlandreise bekannt ist. D. R.) sagte Tschitscherin vor seiner Abreise: Ich bin meinen neuen und alten deutschen Freunden tief dankbar für die Herzlichkeit und Freundlichkeit, die sie mir bezeigten. Ich verlasse Deutschland mit den schönsten und angenehmsten Erinnerungen und hege die besten Hoffnungen für die Weiterentwicklung beider Völker. Bezüglich der augenblicklichen Lage äußerte Tschitscherin: Die amerikanische Presse staunt, daß wir keine amerikanische offizielle Kontrollkommission in Rußland zulassen wollen, da auch keine offizielle Vertretung Rußlands die Vereinigten Staaten betreten kann. Als die Entente vor einigen Monaten als Vorstufe zum Frieden der türkischen Regierung vorschlug, eine Kontrollkommission nach Angora zu schicken, lehnte die türkische Regierung ab. Sollten wir weniger Selbstgefühl haben als die Türken? Ich betone: Konstantinopel muß den Türken gehören. Ohne Rußland wird jede Entscheidung der Mächte in der Orientfrage zwecklos sein.

Englands Verlegenheit.

Kemal und die neutrale Zone. — Vor der Explosion in Konstantinopel.

r. **London**, 28. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern abend wurde der englische Ministerrat wieder einmal in aller Eile zusammenberufen. Berichte über diese Sitzung lassen erkennen, wie die Lage vom englischen Gesichtspunkt aus gesehen, eine sehr ungünstige Wendung genommen hat. Kemal Pascha hat das englische Verlangen nach Räumung der neutralen Zone dahin beantwortet, daß

ihm von einer neutralen Zone nichts bekannt

sei. Man ist offenbar in London in einiger Verlegenheit darüber, was man in dieser Angelegenheit anfangen soll. Die türkischen Abteilungen sind noch immer in Erenköi und erhalten fortgesetzt Verstärkungen. Zusammenstöße haben bisher nicht stattgefunden, aber die militärische Lage wird dahin gekennzeichnet, daß die beiderseitige Kavallerie in Fühlung miteinander sei. Auch hinsichtlich der zu erwartenden Antwort Kemals auf die Konferenznote wird die Lage als verschlechtert beurteilt. Wenngleich man anerkennt, daß Kemal wahrscheinlich das Eintreffen Franklin-Bouillons abwarten will, so sind doch Anzeichen vorhanden, daß sich der

Einfluß der extremen Nationalisten

auf die türkische Heeresleitung verstärkt. Der gestrige englische Ministerrat hat jedenfalls die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß die türkische Antwort, wenn auch nicht in der Form, so doch infolge ihrer Gegenvorschläge auf

eine Ablehnung der alliierten Note

hinauslaufen könnte. Die englische Regierung steht sich durch diese Entwicklung der Dinge in eine peinliche Lage versetzt, besonders soweit die unmittelbare Gefahr an der neutralen Zone in Frage kommt. Auf der einen Seite ist nicht zu bestreiten, daß die öffentliche Meinung einen bewaffneten Konflikt nicht gerade mit Begeisterung aufnehmen würde, besonders da England ganz allein dastehen würde. Auf der anderen Seite ist die Räumung der neutralen Zone nach den wiederholten Regierungserklärungen nicht gut möglich. Außer in Richtung auf eine allgemeine Verständigung richten sich die alliierten Bemühungen vorläufig darauf, den griechischen Kreuzer „Averoff", der vor Konstantinopel liegt, zum sofortigen Abfahren zu veranlassen, weil die Anwesenheit dieses Schiffes von der Türkei als Provokation empfunden wird und Gegenmaßregeln zur Folge haben könnte. Man befürchtet auch, daß die Bedrohung des Gebietes von Tschanak nur eine Ablenkung darstellt und daß Kemal von Ismid direkt gegen Konstantinopel vorgehen wird. Nach der „Daily Mail" fügte Kemal in seine Antwort hinsichtlich der Räumung der Zone noch hinzu, daß die militärischen Maßnahmen der Engländer keinen günstigen Eindruck auf die Verhandlungen ausüben könnten, die hoffentlich bald beginnen würden.

Die Lage in Konstantinopel

wird täglich schlimmer. Die Konsulate und Schiffahrtsagenturen sind Tag und Nacht von großen Flüchtlingsmengen belagert. Das wirtschaftliche Leben der Stadt ist vollkommen demoralisiert. Die Unsicherheit der Lage und die Spannung zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen lassen jeden Augenblick eine Explosion befürchten. Wahrscheinlich wird auch der Sultan selbst flüchten und sich nach England oder nach der Schweiz begeben. Er wird von den türkischen Nationalisten mit drohendem Haß verfolgt, während die Alliierten ihm gegenüber sich gleichgültig verhalten.

Russisch-chinesische Differenzen.

O.E. **Moskau**, 27. Sept. (Drahtbericht.) Der sowjetrussische Gesandte in China, Joffe, übergab der chinesischen Regierung zwei Noten. In der ersten Note weist Joffe auf die Mitteilungen der chinesischen Presse über die Absicht der chinesischen Regierung hin, den russischen Anteil an der Entschädigung für den Boxeraufstand als Garantie einer kurzfristigen ausländischen Anleihe für China auszunützen. Die russische Regierung, erklärt Joffe; habe zwar auf die Entschädigung verzichtet, jedoch mit gewissen Vorbehalten, zu denen die chinesische Regierung bisher keine Stellung genommen habe. Joffe protestiert kategorisch gegen jede Handlung, welche vor Beginn der russisch-chinesischen Konferenz die russischen Interessen beeinträchtigen könnte. In der zweiten Note erhebt Joffe Einspruch gegen die Einberufung der Versammlung der Aktionäre der ostchinesischen Eisenbahn für Ende September in Charbin, da die Eisenbahnfrage zum Programm der russisch-chinesischen Konferenz gehöre.

Krassin über den russischen Außenhandel.

OE. **Moskau**, 26. September 1922. (Drahtbericht.)

Zur Lage des russischen Außenhandels erklärte Krassin Pressevertretern gegenüber, Deutschland sei ein günstiger Markt, wo Rußland Maschinen und Fertigfabrikate kaufen und seine Rohstoffe absetzen könnte, doch werde Deutschlads wirtschaftliche Bedeutung für Rußland durch die Markkatastrophe wesentlich eingeschränkt. Gegenwärtig würden in Moskau mit einer Reihe von Vertretern französischer Firmen Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Frankreich geführt. Soeben werde eine Handelsdelegation zwecks Einkauf von Saatkorn und landwirtschaftlichen Maschinen nach Kanada entsandt. Das Außenhandelsmonopol, erklärte Krassin, werde weiter aufrechterhalten werden; dieses würde jedoch nicht hindern, daß die verschiedenen Wirtschaftsorgane ihre eigenen Vertreter, aber unter der Kontrolle des Außenhandelskommissariats ins Ausland zwecks Einhäufe entsenden.

Es fällt auf, daß Krassin in diesem Interview seinen Vertrag mit Urquhart auch nicht mit einem Wort erwähnt. Auch die Sowjetpresse hat sich bisher noch nicht zum Vertrage geäußert. Diese Tatsache wird als Zeichen dafür betrachtet, daß in der Frage der Ratifizierung des Vertrages noch keine Entscheidung getroffen worden ist.

Lenin auf dem Kongreß der 3. Internationale.

O.E. **Moskau**, 27. Sept. (Drahtbericht.) Die Exekutive der Kommunistischen Internationale setzte die endgültige Tagesordnung für den Anfang November in Petersburg zusammentretenden vierten Kongreß der Internationale fest. Lenin hat das Referat über die Aussichten der Weltrevolution übernommen. Zum Kongreß werden über 600 Delegierte erwartet, die im Hotel d'Europe untergebracht werden sollen.

Das Genfer Rededuell.

Der Völkerbund hat ein hübsches Ereignis zu verzeichnen. Bei einer allgemeinen Debatte über die europäische Lage blies sich der französische Vertreter de Jouvenal reichlich auf und erzählte von der Sendung der lateinischen Staaten, insbesondere der Rolle Frankreichs als Kulturträger. Die Bemerkungen über Deutschland, die er machte, waren ganz in der Tonart der gewohnten Ueberheblichkeit gehalten. Darauf erwiderte der englische Vertreter Fisher mit sehr kühler Ironie, und unterstrich die Notwendigkeit, bei einer Beratung der europäischen Probleme auch Deutschland zu hören. Die von ihm gebrauchten Worte, insbesondere die Anmerkung, daß die ungeschickten und kühlen Nordländer es natürlich nicht mit dem lateinischen Charm aufnehmen könnten, waren eine wirksame Douche auf die verstiegene französische Rede. Die Auseinandersetzung wird wie alle Deklamationen von Genf weder politische Wirkung haben noch kann man aus ihr die politischen Wirklichkeiten erkennen, um die es sich heute handelt. Immerhin aber war der Zusammenstoß psychologisch interessant und es ist kein Zweifel, daß der englische Vertreter wenigstens mit diesen Worten auch Deutschlands Sache geführt hat. Man vergesse aber nicht, daß all das mit der wahren Politik nichts zu tun hat.

Auch Bradbury amtsmüde.

WTB. **Paris**, 28. Sept. (Drahtbericht.) „Ere Novelle" will aus autorisierter Quelle erfahren haben, Sir John Bradbury habe der britischen Regierung seine Demission als Delegierter bei der Reparationskommission übermittelt und werde seinen Posten im Oktober verlassen.

Umschau.

28. September 1922.

Die Alarmnachrichten aus dem Orient, die Nachrichten über die zweite Abdankung König Konstantins, über das Eindringen der Türken in die neutrale Zone, über die panische Flucht der englischen Offiziersdamen aus Konstantinopel müssen auch den politisch nicht so sehr Interessierten klar werden lassen, daß es uns heute nicht mehr wie zu Zeiten Goethes gleichgültig lassen kann, „wenn drüben weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen." Wir dürfen uns auch bei der Beurteilung der Vorgänge im Orient nicht allzusehr von rein gefühlsmäßigen Erwägungen leiten lassen. Es wäre natürlich menschlich, gefühlsmäßig verständlich, wenn das deutsche Volk seine Sympathie in weitem Maße den siegreichen Türken zuwenden würden, als dem Volke, das im Weltkriege Seite an Seite mit uns gekämpft hat und das nun in so schnell verjüngter nationaler Kraft den ersten Stein aus dem Gebäude der Pariser Friedensverträge herausgebrochen hat. Gewiß, der Porzellanvertrag von Sèvres ist nun wirklich „entzwei, an dem ist nichts zu halten, nun geht es an ein Schädelspalten". England verstärkt, die Pause nach den jüngsten Pariser Vereinbarungen benutzend, seine Truppen um die Meerengen, gleichzeitig werden die Kemalisten wahrscheinlich die vorübergehende strategische Ruhe zur militärischen Ausgestaltung ihrer Lage benützen. Die Tatsache, daß das erste sichtbare Opfer in diesem Kämpfen der hohenzollersche deutschfreundliche Griechenkönig ist, müßte den rein gefühlsmäßigen Beurteiler ebenso wie die unverhüllte französische Schadenfreude über seinen Sturz, wie sie sich in den an der Spitze dieses Blattes wieder gegebenen Meldungen über die Aeußerungen der heutigen Pariser Morgenblätter spielt, stutzig machen. Zum ersten Mal mußte König Konstantin auf seinen Thron verzichten, weil er sich dem Eintritt Griechenlands in den Krieg gegen Deutschland widersetzte. An seine Stelle trat damals der franzosenfreundliche Venizelos. Zum zweiten Mal fiel König Konstantin als der Degen Englands gegen die Türkei. Wenn es auch zur Zeit noch heißt, daß die aufständischen Truppen nicht die Rückkehr von Venizelos fordern, sondern ein neutrales Kabinett verlangen, wenn auch Venizelos selbst sich noch auffällig zurückhält, so ist doch der erzwungene Rücktritt König Konstantins das äußere Zeichen dafür, daß Frankreich und sein Günstling Venizelos einen großen diplomatischen Erfolg über England davongetragen haben. Die Verhandlungen Poincarés mit dem früheren Kabinettsmitglied von Venizelos, Romanow, zeugen dafür, daß man in Paris der gleichen Auffassung ist. Ob heute, wo in der unser Schicksal bestimmenden Reparationsfrage England stark auf der Seite unserer Interessen gegenüber der französischen Erdrosselungspolitik steht, es für uns ein besonderes Glück ist, wenn die englische Aufmerksamkeit von den mitteleuropäischen und den weltwirtschaftlichen Fragen abgelenkt und Englands Arm im Orient gefesselt wird, ist doch mehr als zweifelhaft. Konstantins Abdankung ist für uns sicher kein Anzeichen für eine uns günstige Entwicklung der Mächtekonstellation.

Wenn Konstantin nun die ziemlich dornige Krone der Hellenen zum zweiten Mal ablegt, die er nur während kurzer Glückszeiten ungefährdet trug, so legt er wohl diesmal endgültig das Herrscheramt nieder. In noch höherem Grade als bei andern Monarchen sind die Schicksale dieses Königs sinnbildlich für die wechselnden Geschicke seines Volkes. In den neunziger Jahren und noch im ganzen ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts hatte, in einer für Griechenland schweren Zeit, der Kronprinz von damals die harte Schule der Unvolkstümlichkeit durchmachen müssen. Vor einem Vierteljahrhundert mußte er aus dem Türkenkrieg als Besiegter heimkehren; sein eigenes militärisches Ansehen war zerstört, der Ruf der deutschen Kriegsschulung, an deren Methoden er alle die Jahre hindurch festhielt, hatte gelitten. Alle ehrgeizigen Träume und selbst die gerechten nationalen Ansprüche des kleinen Griechenvolkes waren für absehbare Zeit unerfüllbar geworden; König Georg regierte einen auf zu kleines Gebiet beschränkten, heillos verschuldeten und mißachteten Zweimillionenstaat.

Aber noch der alte König konnte in der Sterbestunde sagen, er hinterlasse ein Griechenland von der doppelten Größe dessen, das er einst übernommen hatte. Denn unterdessen waren in den Jahren 1912 und 1913, die beiden für Griechenland ungeahnt erfolgreichen Balkankriege geführt worden. Die Türkei war aus Europa so gut wie verdrängt, der Bundesgenosse von gestern, Bulgarien, gründlich geschlagen; Griechenland befand sich im Besitz Tessaliens, Kretas, des Hauptteils der Thrazischen Küste; der Siegerruhm fiel auf den jetzt eben zum König gekrönten Feldherrn Konstantin.

Unmittelbar nach dem Frieden von Bukarest setzten freilich für das siegreiche Land ebenso wie für seinen König auch die Schwierigkeiten ein. Der Krieg gegen die Türkei war niemals völlig liquidiert, die Verteilung des Türkenerbes auf dem Balkan und im Aegäischen Meer blieb unsicher. Mit dem Verlegenheitsstaat Albanien, mittelbar also mit den Großmächten, stritt Griechenland um Nordepirus; die Frage der Inseln, auf deren Südküste das gegen Griechenland eifersüchtige Italien noch vom Tripoliskrieg her die Hand gelegt hatte, blieb ungelöst. Der Doppelkrieg hatte viel Geld gekostet und in der Zone zwischen Albanien und Kleinasien ungeklärtere Verhältnisse zurückgelassen als er vorgefunden hatte: Gerade Griechenland mußte militärisch, politisch und finanziell auch die Lasten der neuen Größe tragen. Was das bedeutete, zeigte sich unter anderem, als noch im gleichen Jahre Frankreich, durch die Anerkennung deutscher Kriegslehrmeister in seiner Eitelkeit verletzt, den anleiheheischenden Sieger in zwei Kriegen vor verschlossenen Kassenschränken wie ein Almosenempfänger demütigte. Ueberhaupt herrschte im ersten Regierungsjahr Konstantins in Griechenland wie im ganzen europäischen Südosten das dumpfe Gefühl, daß die Zustände unfertig seien, und daß man, bald vielleicht, noch einmal werde kämpfen müssen. Diese Spannung entlud sich in der Tat, nach kaum einjähriger Pause, im Weltkrieg. Seit seinem Ausbruch zerrieb sich die Politik des Königs zwischen den drei Unvereinbarkeiten: dem Friedensbedürfnis, der Ungeneigtheit, auf gewisse noch nicht erreichte Ziele zu verzichten und der Unmöglichkeit, im Kampf der Weltmächte völlig beiseite zu stehen. Das war freilich weniger Konstantins Fehler als das Schicksal, in das die Weltlage Griechenland gebracht hatte. Der ehrlich gemeinte Versuch zur Neutralität scheiterte und kostete dem König vorläufig die Krone. Nach dem Weltkrieg wurde Griechenland von seiner Bundesgenossenschaft freigiebig belohnt, aber zunächst nur auf dem Papier und mit dem Auftrag, sich, als Soldat der Westmächte, die versprochene Beute selber zu holen. Das tragische Spiel, das schon nach dem ersten Balkansieg eingesetzt hatte, begann in größerem Maßstab von neuem. Das kriegsmüde Volk rief den

König, als Friedensbringer, zurück. Aber Konstantin enttäuschte die Friedenssehnsucht, obwohl man auch diesmal mehr dem Schicksal als ihm die Schuld geben kann: den einmal begonnenen Kampf gegen den neuen Türkenstaat abzubrechen, war es wohl zu spät. Wie dem aber sei: Konstantin wird zum Schicksalsgenossen Ferdinands von Bulgarien. Es ist gefährlich, die Türken zu besiegen, weil man dann um ihr Erbe kämpfen muß, und es ist noch gefährlicher, den Hauch, der von Konstantinopel herweht, in die Lunge zu saugen. Man stirbt daran.

Aus Baden.

Minister Remmele und die Zwangswirtschaft.

Minister Remmele sprach kürzlich in Adelsheim über die Zwangswirtschaft. Dabei vertrat er die Auffassung, die glatte Einführung der Zwangswirtschaft in der alten, aus der Kriegszeit her bekannten Form hieße bei den Verbrauchern Hoffnungen erwecken, die nicht erfüllt werden könnten. Er habe nur von der Wiedereinführung zwangsläufiger Wirtschaftsmethoden auf verschiedenen wichtigen Gebieten der Bedarfsversorgung gesprochen, unter der Betonung, daß der Ruf nach neuer Zwangswirtschaft nicht von der Regierung ausgeht.

Das Ende der Mannheimer „Tribüne".

Die „Mannheimer „Tribüne", das Organ der früheren Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei in Baden, teilt ihren Lesern mit, daß sie, nachdem in Nürnberg die Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien durchgeführt worden ist, mit dem 1. Oktober ihr Erscheinen einstellt.

*

= **Mannheim**, 28. Sept. **Ein Gedenktag.** Vor 300 Jahren, am 20. September 1622 begann die erste Belagerung der neugegründeten Festung Mannheim. Am 18. Oktober mußte sich die Stadt dem Sieger ergeben.

♂ **Mosbach**, 27. Sept. **Milchpreis und Milchversorgung.** Auf einer gemeinsamen Besprechung zwischen den Vertretern aller landwirtschaftlichen Organisationen Badens und den Verbraucherstädten die aus dem Hinterland Milch beziehen, über den Milchpreis für Oktober einigte man sich auf einen Stallpreis von 25 Mark für den Liter. Gleichzeitig wurde erwähnt, daß die landwirtschaftlichen Organisationen sich unermüdlich dafür einsetzen wollen, daß den Städten genügend Frischmilch zugeführt wird und daß die Butterhamsterei unterbleibt.

= **Rastatt**, 28. Sept. **Ein schweres Automobilunglück** hat sich auf der Straße von Bermersbach nach Weisenbach ereignet. Der Färber Leo Wunsch von hier befand sich mit einem Verwandten namens Kühn in Bermersbach und hatten dort Holz abzuholen. Bei der Wegfahrt versagte die Bremse und der schwer beladene Kraftwagen fuhr die Straßenböschung hinab. Während Wunsch und der Führer des Kraftwagens noch rechtzeitig abspringen konnten, gelang dies dem 64 Jahre alten Kühn nicht mehr. Er wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt lebensgefährliche innere Verletzungen. Das Auto ging völlig in Trümmer.

= **Rastatt**, 27. Sept. **Skelettfund.** Auf dem Gelände der Schuhfabrik Weil werden zur Zeit Grabarbeiten vorgenommen. In 90 Zentimeter Tiefe fand man dabei das Skelett eines Mannes, das aus dem 17. oder 18. Jahrhundert stammen dürfte. Der wissenschaftlichen Untersuchung wurde durch das mustergültige Verhalten der Bauleitung und der Arbeiter, die die Fundstelle unberührt ließen und beim Bezirksamt entsprechende Anzeige erstatteten, Entgegenkommen erwiesen.

Δ **Bühlertal**, 27. Sept. **Kupferkabel gestohlen.** Bei einer hiesigen Firma wurden in der Nacht zum Sonntag etwa 300 Meter Kupferkabel einer Kraftübertragungsleitung von 10 Milimeter Durchmesser gestohlen.

≡ **Ortenberg**, 27. Sept. **Einen schweren Unfall** erlitten in den Reben Michael Sölinger und sein Schwiegersohn Moser. Sie gerieten unter den im Lauf befindlichen Herbstwagen und zogen sich schwere Verletzungen zu. Möser mußte bewußtlos nach Hause getragen wurden.

= **Meßkirch**, 28. Sept. **Durch elektrischen Strom getötet.** In Volkertsweiler wollte der verheiratete Landwirt Winkler kleine Arbeiten an der elektrischen Leitung im Schweinestall vornehmen, dabei wurde er vom Strom erfaßt und sofort getötet.

g. **Vom Linzgau**, 28. Sept. **Schlechte Zeiten.** Es stellt sich immer mehr heraus, daß das Wirtschaftsjahr 1922 für unsere Gegend in keiner Beziehung mit dem vorigen Jahre einen Vergleich aushält. Sämtliche landwirtschaftliche Erzeugnisse — Obst an Menge ausgenommen, aber an Güte dem Vorjahr zurückstehend, es fehlte ihm eben auch Sonne — liefern geringen Ertrag. Dazu wurde vieles noch schlecht, teilweise sogar nicht heimgebracht infolge fortwährend ungünstiger Witterung. Selbst das Landvolk sieht dem kommenden Winter mit Besorgnis entgegen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 28. September 1922.

Ein Dankbesuch der Karlsruher in der Pfalz.

Die geplante Sonderfahrt nach St. Martin.

= Der „Alemannisch-pfälzische Sonntag" hat überall in der Karlsruher Bevölkerung und vor allem natürlich bei den Pfälzern und Saarländern lebhafte Befriedigung hervorgerufen und gerne denken die Teilnehmer noch an die machtvolle, vaterländische Kundgebung zurück, welche sich am letzten Sontag in der badischen Landeshauptstadt abspielte. Von der Einladung, die der Sprecher der Pfälzer, Orchivrat Pfeiffer-Speyer, bei dem Festakt am früheren Schloß in seine stimmungsvolle Ansprache einflocht, wird früher Gebrauch gemacht, als man sich am letzten Sonntag wohl dachte. Der Karlsruher Verkehrsverein plant nämlich zum Zeichen des Dankes für die außerordentlich zahlreiche Teilnahme der Pfälzer — es dürften wohl etwa 8—10 000 gewesen sein — am Alemannisch-Pfälzischen Sonntag, am Sonntag, den 22. Oktober eine Fahrt in die Pfälzer Berge und zwar wird der Dankesbesuch voraussichtlich in das Heimatgebiet der Ortsgruppe St. Martin unternommen werden. Allen, die den Festzug am letzten Sonntag gesehen haben, dürfte noch die ulkige Wagengrupppe der Ortsgruppe St. Martin des Pfälzer Waldvereins im Gedächtnis sein, die nicht nur die St. Martiner bei der Herbstlese zeigte, sondern auch durch eine humorvolle Darstellung der Wirkungen des Genusses des St. Martiner darauf hindeutete, daß in der St. Martiner Gegend ein guter Tropfen wächst. Die Beteiligung an der geplanten Fahrt in die St. Martiner Gegend dürfte deshalb sicherlich außerordentlich groß sein, da ein Sonderzug die Teilnehmer nach der Pfalz bringen wird. Unter Vorantritt einer Musikkapelle (voraussichtlich der Karlsruher Feuerwehrkapelle) wird sodann der Einzug der Karlsruher erfolgen und auf der Kropsburg bei St. Martin soll eine kleine Dankesfeier unter Mitwirkung des Karlsruher Pfälzer-Waldvereins und voraussichtlich eines Karlsruher Gesangvereins stattfinden.

Der glänzende Verlauf des „Alemannisch-pfälzischen Sonntags" spiegelte sich übrigens nicht nur in den begeisterten Kundgebungen unserer Gäste, sondern auch in den Berichten der gesamten auswärtigen Presse wieder. Nachdem nun alles zu einem guten Ende geführt ist, darf wohl der Personen gedacht werden, die in einem Zeitraum von wenigen Wochen die Veranstaltung vorbereiten halfen und die ihre ganze Kraft in selbstloser Weise dafür eingesetzt haben, um die Idee des Verkehrsvereins in die Tat umzusetzen. In einer öffentlichen Kundgebung spricht der Verkehrsverein allen Beteiligten Dank für die Unterstützung seines Unternehmens aus. Neben den berufenen Vertretern des Verkehrsvereins haben hervorragenden Anteil an dem vorzüglichen Gelingen des Festtages vor allem der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe des Pfälzerwald-Vereins, Herr prakt. Arzt Dr. E. Schmitt, der sich zu allen Zeiten und während des Festes unermüdlich und selbstlos mit großem Geschick in den Dienst der schönen Sache stellte und mit der vorbildlichen Organisation der Pfälzerwald-Vereine die weiten Gebiete der Pfalz und des Saarlandes für den Gedanken des Verkehrsvereins zu interessieren und zu gewinnen verstand, ferner Herr Hauptmann a. D. Fritz Riederer, der 2. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins, dem die nicht leichte Zusammenstellung und Führung des wohlgelungenen Festzuges oblag und der sich seiner Aufgabe mit Tatkraft und künstlerischem Verständnis entledigte. Sein rühriger, umsichtiger und unverdrossener Mitarbeiter hierbei war Herr Kaufmann Ferdinand Ochs, dem die Beschaffung der Pferde, des Wagenmaterials und dergl. aufgetragen war und der dank der Unterstützung der hiesigen einschlägigen geschäftlichen Unternehmungen in kurzer Zeit alles aufzubringen wußte, was für das äußere Gerippe des großen Zuges nötig und geeignet war. Aber auch sonst hat sich eine große Zahl von Helfern aus den Reihen des Pfälzerwald-Vereins, des Vereins der Rheinpfälzer und des hiesigen Saarvereins mit Liebe und Hingebung den Vorarbeiten für das Fest gewidmet und dadurch Dank und Anerkennung erworben.

Der „Alemannische Abend" in der Festhalle war ein Meisterstück des „Karlsruher Liederkranzes". Ursprünglich in Gestalt eines Hebelabends gedacht, formte sich diese Idee schließlich in den Beratungen mit dem Verkehrsverein zu der schönen Veranstaltung, wie sie sich den Besuchern edes Sonntag Abends in der Festhalle lange im Gedächtnis halten wird. Ihr Gelingen ist vornehmlich das Verdienst des Herrn Stadtpfarrers Hindenlang, der ihm sein ganzes Können lieh und der auch Dank seiner vorzüglichen Verbindungen mit den Wäldlern im Oberlande das schmucke Bild zu Stande brachte, das den Festzug und die Darbietungen in der Festhalle in Gestalt der Badischen Landestrachten zierte. So ist ein Jeder an seinem Platze gewesen, in dem Streben, ein Fest zu schaffen, das Pfälzern, Saarländern, Alemannen und Franken ein bleibendes Denkmal im Herzen zu setzen vermag.

*

= **Schnellere Entschädigung!** In Berlin traten am Montag auf Einladung des Präsidenten des Reichsentschädigungsamtes die Leiter der Zweigstellen dieses Amtes zu einer gemeinsamen Beratung zusammen, die mehrere Tage in Anspruch nehmen und an die sich eine Aussprache mit den Interessentenvertretungen anschließen wird. Der Leiter des Wiederaufbauministeriums, Staatssekretär Dr. Müller, begrüßte die Herren mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte: „Das Entschädigungsverfahren begegnet noch mannigfachen Schwierigkeiten, die seinem schnellen und glatten Fortgange hindernd im Wege stehen. Ich will hoffen, daß diese Tagung dazu beitragen mag, die vorhandenen Hindernisse aus dem Wege zu räumen und dadurch eine wesentlich schnellere Abwicklung der Entschädigungsangelegenheiten herbeizuführen. Es ist der dringende Wunsch der Reichsregierung, daß sich das Hilfswerk der Entschädigung frei von allen formalistischen Hemmungen und in voller Würdigung und Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Entschädigten vollziehen soll. Bei der finanziellen Notlage des Reiches besteht leider nicht die Möglichkeit, eine auch nur annähernd dem vollen Verlust entsprechende Entschädigung zu gewähren. Um so mehr muß es bei der fortschreitenden Verschlechterung der gesamten Wirtschaftslage unsere Pflicht sein, die Hilfe, die gewährt werden kann, auf schnellstem Wege zu bringen. Ich bitte daher bei allen Beanstandungen zu prüfen, ob sie nicht schließlich dem Reich teurer kommen, als wenn einem Geschädigtem der beanstandete Betrag zugesprochen wird. Also kein juristisches Prozeßverfahren, sondern ein Billigkeitsverfahren nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Der zweite von mir als grundlegend angesehene Gesichtspunkt ist der der Abfindung durch Vergleich. Die Interessenten sind nach meinen Erfahrungen über die Vergleichsmöglichkeit in keiner Weise unterrichtet. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Entschädigung der Insassen von Flüchtlingslagern. Hier kommt es vor allem darauf an, den Geschädigten rasch und im vereinfachten Verfahren zu helfen, damit sie in der Lage sind, möglichst bald die Lager zu verlassen und sich eine neue Existenz zu gründen. Die Entlastung, die dadurch der Lagerverwaltung entsteht, trägt zugleich dringlichen finanziellen Interessen des Reichs Rechnung."

Klavierabend Grete Hein. Die aus Stuttgart kommende jugendliche Grete Hein stellte sich gestern abend einer kleinen Hörerschaft als Pianistin vor. Ihr Programm mit Werken von Beethoven, Mozart, Chopin und Brahms ließ erkennen, daß sie ihrer Kunst den nötigen Ernst entgegen bringt. Die Künstlerin ist musikalisch nicht unbegabt und hat für die jeweilige Aufgabe Verständnis; aber bis zur Reife, zur künstlerisch überlegenen Gestaltung steht ihr noch eine kurze Wegstrecke offen. Auch wünscht man das stärkere Hervorquellen innerer Anteilnahme. Ihre Technik verrät ein fleißiges Studium, ist fast schlackenfrei, nur wird des öfteren die Klarheit durch einen unweisen Gebrauch des Fortepedals beeinträchtigt. Die Hörer ließen es an herzlichem Beifall nicht fehlen.
He.

Wenn man mit dem Messer ißt ... Auf ein Inserat, in dem eine bekannte Heiratsvermittlerin für eine Namensheirat einen Grafen suchte, meldete sich in Berlin ein Graf von der Gröben, der sich auch legitimierte. Der kundigen Helferin Hymens genügte dies aber nicht; denn zu einem eleganten Kavallerieoffizier paßten die Manieren und das Aeußere dieses „Grafen" nicht. Die Heiratsvermittlerin beauftragte daher ihren Geschäftsführer, den Freiherrn von W., das blaue Blut seines angeblichen Standesgenossen auf seine Echtheit zu prüfen. Der Geschäftsführer lud also den Heiratskandidaten zum Essen ein, jedoch handhabte Graf von der Gröben statt der Gabel das Messer derart, daß sein Gegenüber fürchtete, er möchte sich verletzen. Danach stand es fest, daß es sich um keinen echten Grafen handelte, und man benachrichtigte die Familie von der Gröben, die die Festnahme des Schwindlers veranlaßte. Bei der Gerichtsverhandlung entpuppte sich der Angeklagte als ein Kaufmann Georg Hugelt, der, nachdem sein erster Versuch mißglückt war, sich auf den Kautionsschwindel gelegt hatte. Das Gericht erkannte auf neun Monate Gefängnis.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern vormittag auf der Kaiserstraße beim Durlachertor dadurch, daß ein hier wohnender verheirateter Kutscher unter einen Straßenbahnwagen geriet. Er zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu und wurde in bewußtlosem Zustande mittelst Krankenautos nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Festgenommen** wurden 9 Ausländer wegen Uebertretung der Meldepflicht und 2 wegen unerlaubter Einreise.

Bunte Zeitung.

Sonderbare Ernährungsexperimente.

Die Kost des Menschen in unseren Breiten ist eine gemischte, während in heißen Ländern die Pflanzenkost vorherrscht. Auch bei uns besteht jedoch für den Vegetarismus eine große, weitgehende Bewegung; die wenigen animalischen Nahrungsmittel, die er seinen Anhängern gestattet, sind im wesentlichen nur Milchprodukte und Eier. Um den Nährwert dieser und verschiedener vegetarischer Nahrungsmittel praktisch festzustellen, sind einige sonderbare Versuche gemacht worden.

Vor einigen Jahren z. B. beschlossen einige Studenten der Medizin von der pennsylvanischen Universität, eine ganze Woche nichts weiter zu sich zu nehmen, als Eier, und zwar in allen erdenklichen kulinarischen Gestalten: hart-, weichgekocht, als Setzeier, Rühreier, sogar als Omelette, wenngleich hierbei der Mehlzusatz schon nicht ganz in die Diät paßte. Bei den meisten der jungen Leute schlug die etwas eintönige Kost ganz vorzüglich an. Nur einem unter ihnen, einem strammen, muskulösen Athleten, bekam sie so schlecht, daß er schon nach vier Tagen ins Krankenhaus gebracht werden wußte.

Im Jahre 1906 erregte es einiges Aufsehen, als ein österreichischer Arzt, Dr. Hermann Schwartz, öffentlich konstatierte, daß er seit 23 Jahren ausschließlich von Milch gelebt hatte. Ursprünglich hatte er diese Diät nur als Experiment aufgenommen, hatte sich aber so wohl dabei gefühlt, daß er nicht wieder davon abgeben mochte.

Im Westen der Vereinigten Staaten wächst ein dornenloser Kaktus, dessen Früchte ein Arzt in Los Angelos, Dr. Landono, für eminent nahrhaft erklärte. Um die Richtigkeit dieser seiner Ansicht der Oeffentlichkeit zu beweisen, lebte er zwei Wochen lang nach einer Speisekarte, auf der der dornenlose Kaktus die Hauptrolle spielte. Selbst sein Getränk versetzte er mit dem Safte der Frucht. Als die 14 Probetage um waren, fühlte er sich nicht nur bedeutend wohler als vorher, sondern hatte auch — wenn auch nur ein halbes Pfund — an Gewicht zugenommen.

Vor einigen Jahren wünschten die Aerzte des Garnegie-Laboratoriums zu Newyork die wärmeentwickelnden Eigenschaften der verschiedensten Nahrungsmittel praktisch zu studieren, und ein Student der Medizin gab sich zum Versuchskaninchen her. Er wurde auf 13 Tage in ein speziell dazu konstruiertes Zimmer eingeschlossen und blieb Tag und Nacht unter ständiger Beobachtung der Aerzte, die sich hinter einem Fensterchen befanden. Ein mit dem Gefängnisraum elektrisch verbundenes Thermometer zeigte den Beobachtern an, in welcher Weise jeder Bissen, den das „Objekt" aß, es beeinflußte, und mittelst einer Reihe feinkonstruierter Instrumente wurde genau die jeweilig verbrauchte Sauerstoffmenge festgestellt. Das Essen, welches dem „Versuchsobjekt" gereicht wurde, war sehr abwechslungsreich, so daß es sich wohl kaum über seine freiwillige Gefangenschaft zu beklagen hatte, und sich dabei der Genugtuung hingeben konnte, der Wissenschaft einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben.

*

Millionenauflage von Wilhelms II. Erinnerungen. Während die deutsche Buchausgabe der „Ereignisse und Gestalten" des früheren Kaisers Wilhelm II., in wochenlanger Arbeit in bisher unerhörter Auflage von mehreren Rotationsmaschinen in Leipzig gedruckt wird, überbietet die Presse der gesamten Welt die deutsche Ausgabe noch um viele Millionen. Amerika und England marschieren mit etwa 20 Zeitungen, die das ganze Buch abdrucken, an der Spitze aber auch in Frankreich werden am 24. September mehr als fünf Millionen Leser die Erinnerungen des früheren Kaisers in ihrer Zeitung finden. In allen Weltsprachen erscheint das Kaiserbuch, sogar in Indien, China und Japan. Die Organisation dieser gleichzeitigen Veröffentlichung in der ganzen Welt ist keine kleine Aufgabe gewesen, da sich der Abdruck über die Zeit vom 24. September bis Ende Oktober erstreckt. Auf diese Weise erlangen die Erinnerungen die größtmöglichste Verbreitung. Die amerikanischen Methoden der Zeitungsveröffentlichung sind den deutschen Verhältnissen angepaßt worden. Auch die „Badische Presse" hat bereits einen Abschnitt zum Abdruck gebracht und wir werden in der nächsten Zeit noch einige weitere besonders interessante Abschnitte zum Abdruck bringen, z. B. Teile des Bismarck-Kapitels „Die Erwerbung von Tsingtau" aus dem Kapitel „Hohenlohe", die deutsch-englischen Verhandlungen 1912 über die Beschränkung der Rüstung zur See und einen Ausschnitt aus dem Kapitel „Der Kriegsausbruch".

Carpentiers Ende? Der Boxkampf zwischen dem auch in Deutschland bekannten Neger Battling Siki und dem Weltmeister Georges Carpentier nahm am Sonntag in Paris einen überraschenden Ausgang. Der Kampf spielte sich vor einer vieltausendköpfigen Menschenmenge ab. Die erste Runde zeigte eine gewisse Ueberlegenheit von Carpentier. In der ersten Minute schon ist Siki zu Boden geschlagen, steht aber sofort wieder auf. In der zweiten Runde ergreift Siki die Offensive, aber seine Schläge sind unregelmäßig. Mehrmals versucht Carpentier ihm direkte Schläge zu erteilen, aber Siki wehrt sie entweder ab oder kassiert sie ein, ohne mit der Wimper zu zucken. In der dritten Runde greift Siki wiederum auf dieselbe unregelmäßige Art an. Er wird von Carpentier abgewiesen und stürzt zu Boden, aber auch Carpentier gleitet aus und fällt auf die Knie. In dieser Runde erscheint Siki ohne Zweifel als der Schwächere. Er wird ein zweites, ein drittes Mal zu Boden geschlagen, erhebt sich aber immer wieder und setzt den Kampf fort. Er verteidigt sich mit vielem Mute. Gegen Ende der Runde gelingt es ihm, seinerseits Carpentier zu Boden zu schlagen. In der vierten Runde merkt man, daß Carpentier nachläßt und immer mehr Mühe hat, den ständigen Angriffen Sikis standzuhalten. Die fünfte Runde beginnt. Siki führt noch den Kampf. Auf einen Angriff Carpentiers stürzt er zu Boden, erhebt sich aber sofort wieder. Auf einen zweiten Angriff weicht Siki aus und Carpentier fällt nieder. Das Publikum beginnt lärmend zugunsten des Negers zu manifestieren. Bei Beginn der sechsten Runde scheint Carpentier völlig zu Ende. Er nimmt den Kampf mit ziemlicher Schwäche wieder auf, fällt auf einmal abermals nieder und steht nicht mehr auf. Er erklärt, daß ihm der Fuß gestellt worden sei (!), und daß er den Kampf nicht mehr fortsetzen wolle. Das Publikum beginnt ungeheueren Lärm zu schlagen, als der Schiedsrichter in den Ring tritt und Carpentier zum Sieger erklärt, während Siki disqualifiziert wird. Bei diesem Entscheid bricht unter dem vieltausendköpfigen Publikum ein fürchterlicher Lärm los. Angesichts dieser Erregung meldet der Schiedsrichter von neuem, daß die Entscheidung revidiert werden würde. Einige Minuten darauf tritt der Schiedsrichter erneut in den Ring und erklärt Siki zum Sieger in der sechsten Runde. In hiesigen Sportkreisen wird erklärt, daß dieser Kampf für Carpentier eine Katastrophe bedeute. Man ist allgemein der Ansicht, daß seine Laufbahn im Ring für immer beendet sei. Der „Matin" schreibt, daß Carpentier zu sehr auf sich vertraute, schlecht vorbreitet war und seit der Niederlage durch Dempsey in dem Boxkampf nur ein Mittel sah, Millionen zu gewinnen. Er sei zweifellos von Battling Siki geschlagen worden und habe damit den Titel eines Meisterschaftsboxers von Frankreich im Mittelgewicht, einer Europa-Meisterschaft im Mittelgewicht und Schwergewicht und einer Weltmeisterschaft im Mittelgewicht verloren. Mit einem Schlage habe er das ganze Vertrauen verloren, das das französische Publikum in ihn gesetzt hatte. — Die Pariser Montagspresse meldet, Battling Siki habe Journalisten gegenüber erklärt, daß er gestern nicht sein ganzes Können gezeigt habe, und daß er eine Herausforderung an Dempsey erlassen werde.

Millionenstrafe. Der Kellner eines Speisewagens, der von Koblenz nach Metz verkehrt, hatte die Absicht, für mehrere Schieber Fahrradteile im Werte von etwa 600 000 Mark in das Ausland zu verbringen. Die Ware wurde jedoch beschlagnahmt. Die Strafkammer in Koblenz verurteilte zwei der Schieber zu je vier Monaten Gefängnis und einer Million Geldstrafe, einen andern zu sechs Monaten Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe. Außerdem wurde die beschlagnahmte Ware für verfallen erklärt, und endlich soll das Urteil in drei Zeitungen veröffentlicht werden.

× **Die Milliarden-Passion.** Der „Münchener Zeitung" zufolge hat eine amerikanische Filmgesellschaft der Gemeinde Oberammergau für die Verfilmung der Passionsspiele eine Million Dollars (gleich 1,4 Milliarden Mark) geboten, wovon die erste Rate von 0,325 Milliarden sofort zahlbar ist. Der Antrag liegt dem Gemeinderat zur Entscheidung vor, die aber im Sinne der bisher geübten Tradition ablehnend ausfallen dürfte.

Ueber eine originelle Strafmethode berichtet „Mor. Sl. Den.": „In einer Gemeinde bei Lundenburg hat, wer auf einem Feld- oder Gartendiebstahle betroffen wird, eine Geldbuße zu bezahlen und außerdem wird drei Sonntage hindurch in seinem Wohnorte ausgetrommelt, was er gestohlen und wie viel er hat zahlen müssen. Diese Methode hat angeblich schon manchen geheilt und wird von den Ortsleuten sehr gepriesen."

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	—	—	—	—
Königstuhl	756,0	9	16	8	bedeckt
Karlsruhe	756,1	12	20	11	Regen
Baden-Baden	—	—	—	—	—
Badenweiler	—	13	18	11	wolkig
St. Blasien	—	11	20	10	halb bedeckt
Villingen	756,4	10	19	10	Regen
Feldberger Hof	646,7* *örtlich	8	16	8	Nebel

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Zone tiefen Luftdruckes, die sich mit mehreren Ausläufern von Island bis zum Mittelmeer erstreckt, hat sich seit gestern noch etwas ostwärts über Mitteleuropa ausgebreitet, sodaß in Baden wiedere Trübung mit leichten Regenfällen eingetreten ist. Die flachen Luftdruckstörungen werden auch morgen Süddeutschland beherrschen, sodaß das meist trübe, etwas kühlere Wetter mit mäßigen Regenfällen andauert.

Wetteraussichten für Freitag, den 29. September 1922: Meist trüb, mäßige Regenfälle, etwas kühler, schwache Winde veränderlicher Richtung.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 28. Sept., morg. 6 Uhr, 205 Ztm. (gef. 7 Ztm.).
Kehl, 28. Sept., morg. 6 Uhr, 312 Ztm. (gef. 8 Ztm.).
Maxau, 28. Sept., morg. 6 Uhr, 504 Ztm. (gef. 7 Ztm.).
Mannheim, 28. Sept., morg. 6 Uhr, 417 Ztm. (gef. 3 Ztm.).

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos Kukirol
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich!
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol = Fußbad!
M4290
Drogerien: Boess, Nelkenstr. 1; Dammert, Schützenstr. 82; Dehn Nachf., Zähringerstr. 55; Ellinger, Kaiserallee 65; Fischer, Karlstr. 74; Gebhard, Augartenstraße 24; Mannschott, Lenzstraße; Reis jun., Sofienstraße 128; Roth, Herrenstraße 28; Tscherning, Amalienstr. 19; Walz, Kurvenstr. 17 und Kaiserstr. 245; in Karlsruhe-Mühlburg: Merkur-Drogerie, Philippstr. 14.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

28. September — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 449

Der Dollar = Mk. 1665.41

Wertpapierbörsen.

Weiteres Ansteigen der Devisen. — Aktienmarkt abgeschwächt.

Frankfurt a. M. 28. Sept. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsschriftleitung.) Die Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel erreichte im heutigen Vormittagsverkehr einen neuen Höhepunkt. Der Dollarkurs ging bis ca. 1850. Im Laufe der amtlichen Börse kam auf Grund dieser Erhöhung ziemlich Material heraus, sodaß eine allgemeine Abgabeneigung zu beobachten war. Das Geschäft war durchweg ziemlich lebhaft.

Am Effektenmarkt machte sich infolge der türkisch-englischen Krise und infolge des morgigen Ultimo-Geschäfts und der sich dadurch kräftig geltendmachenden Geldknappheit eine unheitliche, zu kleinen Abbröckelungen neigende Haltung geltend. Am Montanmarkt überwogen höhere Kurse: Harpener plus 150, Luxemburg und Gelsenkirchen unverändert, Lothringer Hütte plus 90, Phönix plus 50, schwächer lagen Mannesmann minus 45, Caro minus 53, Oberbedarf schwächer, uneinheitlich, behauptet 1640. Uneinheitlich war auch der Maschinenmarkt. Eßlinger gesucht plus 50. Alle übrigen 15—20 Prozent niedriger.

Süddeutsche Zuckerwerte bröckelten heute leicht ab. Die durchschnittlichen Einbußen betrugen 15%. Am Schiffahrtsmarkt waren Hapag plus 70, Nordd. Lloyd plus 35, Frankfurter Großindustriewerte knapp behauptet. Scheideanstalt und Holzverkohlung unverändert. Am Anilinmarkt leichte Rückschläge, auch der Elektromarkt leicht angeboten. Stark angeboten waren Bergmann minus 52 und Siemens minus 50. Nur gering prozentig schwächer lagen A.E.G., Lahmeyer und Schuckert. Deutsche Reichsanleihe gut behauptet.

Der Kassamarkt der unnotierten Papiere wies lebhaftes Geschäft auf, bröckelte aber leicht ab. Besonders begünstigt waren Becker-Stahl plus 770 (880), Becker Kohle plus 50 (640), Benz Motoren 770, Brown, Boveri u. Co. 365, G.P.U. 4600 Geld.

hd. **Berlin,** 28. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Lage am Devisenmarkt hat gegen den Vortag weiterhin eine Befestigung erfahren. Nachdem der Dollar im gestrigen Abendverkehr mit 1650 geschlossen hatte, setzte er im heutigen Frühverkehr mit 1740 ein, um im weiteren Verlauf eine leichte Abschwächung auf 1720 zu erfahren. Ebenso schlossen sich Holland mit 67 600—66 800 und England mit 7640—7585½ dieser Tendenz an. Da zur Zeit politische Nachrichten, die unser Wirtschaftsleben entscheidend zu beeinflussen vermögen, nicht vorliegen, dürfte die Steigerung auf die notwendig gewordenen Deckungskäufe der Industrie zurückzuführen sein.

Die Lage auf dem Effektenmarkt hat nach den Steigerungen der letzten Tage heute eine leichte Abschwächung erfahren. Die Spekulation nimmt in größerem Umfange Realisationen vor, dagegen liegen auch heute von Seiten des Publikums große Kaufaufträge vor. Immerhin zeigt das Geschäft auch heute besonders im Freiverkehr zum größten Teil ein gutbehauptetes Aussehen. Der Montanmarkt lag heute zum größten Teil abgeschwächt, so Hohenlohe minus 100, Köln-Neuessen minus 90, Laura minus 250. Gut behauptet Essener Steinkohlen plus 75. Kaliwerte und chemische Werte mußten sich gleichfalls größere Kurseinbußen gefallen lassen. U. a. verloren Deutsche Kali 75. Am chemischen Markt oberschlesische Koks 140.

Von elektrischen Werten Siemens u. Halske minus 90. Waggon- und Maschinenaktien schlossen sich der abgeschwächten Tendenz mit zum Teil nicht unerheblichen Kursabschlägen an. Stark rückgängig Berliner Maschinen minus 145, Böhler minus 100, Hartmann minus 85. Metallwerte und Spritaktien desgleichen Werftaktien und viele Papierwerte unterlagen Abgabeneigung. So verloren Vogel Telegraph 85, Hammersen nach ihren gestrigen Kursgewinnen 30, Kahlbaum 48. Schiffahrtsaktien verkehrten in ausgesprochen fester Haltung. Hamburg Paket plus 45, Hamburg Süd plus 75. Bankaktien dagegen zur Schwäche neigend.

Ausländische Werte uneinheitlich. Stark begehrt Canada, plus 385, Oesterr. Staatsbahn plus 100, 5prozentige Tehuantepec plus 300, 4proz. plus 225. Stark rückgängig lagen dagegen Türkenwerte. Heimische Renten blieben auch heute unbeeinflußt von den Abschwächungen der Industriepapiere.

Starkes Interesse herrschte für Petroleumwerte, wo Ipu 2150 und Erdöl 1050 gewinnen konnten. Dagegen Kolonialwerte mit Ausnahme von Südsee nach den Kursgewinnen der letzten Zeit abgeschwächt. Im weiteren Verlauf machte sich eine Belebung des Geschäfts bemerkbar, hierbei konnten jedoch verschiedene Papiere ihre Einbußen gänzlich oder teilweise wieder aufholen. Das Geschäft trug aber verglichen mit dem der letzten Tage einen stilleren Charakter.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. September. Das Geschäft war bei fester Tendenz sehr lebhaft. Zur Notierung gelangten Umsätze in Badischen Anilin-Aktien zu 1630%, ferner in Westeregeln zu 2290%, Benz zu 760%, Gebr. Fahr zu den Kursen von 810 und 812½%, Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu 870%, Rheinelektra zu 425%, Freiburger Ziegelwerke zu 850% und Zellstoff Waldhof zu 990%. Abschlüsse erfolgten ferner in Aktien der Rheinischen Kreditbank zu 234% und in Brauerei-Sinner-Aktien zu 300%.

tr. **Stuttgarter Börse vom 28. September.** (Drahtbericht.) Die Grundtendenz der heutigen Börse war fest, doch drückten Gewinnsicherungen der Spekulation, sodaß nur wenige Papiere mit Gewinnen abschließen konnten. Der Freiverkehrsmarkt war noch ausgesprochen fest. Wieder waren es Germania Linoleum, die in größeren Beträgen bei 140 erhöhtem Kurs (1500—1543) aufgenommen wurden. Bankaktien fester. Bankanstalt 216, Vereinsbank 250. Für Spinnereiwerte lagen Bestellkaufaufträge vor. Erlangen 1175 (plus 135), Kammgarn Bietigheim 1925, Kolb und Schüle 2050, jüngste 1360. Der Brauereimarkt war sehr still und nicht einheitlich. Maschinen- und Metallwerte unverändert. Daimler 550, Feinmechanik 1700, Junghans 595. Laupheimer 1900, Eßlinger Maschinen 1100, Hesser Maschinen 750, Maschinen Weingarten 1050, Neckarsulmer 855. Von den übrigen Werten notierten Badische Anilin 1650, Zement Heidelberg 1190, Köln-Rottweil 1140, Otto Krumm 390. Von den Freiverkehrswerten Benz 795, Ebinger Trikot 175, Fichtelgold 380, Gummi Neckar 155. Heilbronner Zucker 930, Kaiser Otto 620, Knorr 705, Saline Ludwigshall 840 und Steiger Auto 202.

Münchener Börse vom 28. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar wurde an der Münchener Börse zunächst mit 1720 gehandelt und ging dann auf 1675 zurück. Die Effektenbörse konnte die hohen Kurse unter Realisationen auf Wochenende nicht halten. Am Anlagemarkt große Umsätze in 3½proz. Bayern bei unveränderten Kursen. 3proz. Bayern verloren 18 Proz. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 1020, Bayerische Vereinsbank 260, Münch. Rückversicherung 8090, Löwenbräu 1260, Hackerbräu 950, Paulanerbräu 1847, Malzfabrik Stuttgart 600, Dachz. Ergolsbach 1600, Bayerische Elektr. Werke 250, Maximiliansh. 2250, Allg. Baumwoll. Bleich. 1720, Danubia A.-G. 400, Solnhofer Aktienv. 2399, Zuckerfabrik Offstein 939, Baumwollspinnerei Hof 1690.

Industrie und Handel.

Fusionsbestrebungen in der badischen Brauereiindustrie. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Konzernbestrebungen im Brauereigewerbe sprach in einer Versammlung der Mannheimer Vereinigung der Gastwirte und verwandter Berufe Rechtsanwalt Dr. Wündisch, der Leiter der Schutzvereinigung der Eichbaum-A.-G. Danach ist eine Zusammenlegung der Eichbaum- und Löwenkellerei beabsichtigt. Andererseits aber sind Bestrebungen im Gange, nach denen nicht nur die Eichbaum, sondern die gesamte Mannheimer Brauindustrie an die Moninger Brauerei in Karlsruhe angeschlossen werden soll. Es sei nicht angängig, daß derartig große Fusionen ohne die Wirte durchgeführt werden, auf deren Bezug doch die Brauereien in erster Linie angewiesen seien. Die ganze Fusionsbewegung gehe von einem Mannheimer Malzfabrikanten aus. Gegen ihn sei Anklage erhoben, die klarstellen werde, daß tatsächlich der Versuch einer unzulässigen Mehrheitsbildung gemacht worden sei und noch weiter gemacht werde. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde Protest gegn den Plan erhoben, die Wirtekundschaft der Brauereigesellschaft Eichbaum ohne Befragung der Wirte an eine andere Brauerei direkt oder auf Umwegen überzuleiten.

Die Maschinenbau-A.-G. Karlsruhe wird in ihrer auf den 18. Oktober einberufenen o. G.-V. auch über den bereits mitgeteilten Antrag auf Erhöhung des A.-K. um 40 Mill. Beschluß zu fassen haben.

b. **Süddeutsche Asphalt- und Zementwarenfabrik G. m. b. H. in Mannheim.** Laut Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 31. August d. J. wurde die Firmierung der Gesellschaft in „Rheinische Terrazzoplatten- und Zementwarenfabrik G. m. b. H. in Mannheim" umgeändert.

Die Firma **Eisenmöbel- und Matratzenfabrik Hager u. Rappenecker in Lahr** hat sich mit der Firma Offenburger Schraubenfabrik Max Frank u. Komp. vereinigt und mit Wirkung vom 1. September 1922 ab in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Beide Unternehmen werden unter der gemeinsamen Firma „Lahrer Eisenindustrie-Werke vorm. Hager u. Rappenecker A.-G." weitergeführt werden.

s. **Nürnberger Lederfabrik A.G. in Nürnberg.** (Drahtbericht.) Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinnn von 1 598 163 M (i. V. 745 965 M) ab. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte diesen Abschluß und setzte die Dividende auf 20% plus 20% Bonus fest.

s. **Freiherrl. von Tuchersche Brauerei A.-G., Ingelberg.** (Drahtbericht.) Das Geschäftsjahr schließt nach Abschreibungen von 1 161 345 M mit einem Reingewinn von 3 325 930 M (i. V. 1 438 823 M) ab. Nach Rücklage von 1 Mill. M für Werkerneuerung soll eine Dividende von 22 (i. V. 14) Proz. auf die alten und von 11 Prozent auf die jungen Aktien in Vorschlag gebracht werden. (G.-V. am 24. Oktober).

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Die Gesellschaft erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 30 Mill. M 5prozentiger, auf den Inhaber lautender Schuldverschreibungen.

b. **Hugo Gressenius A.-G. in Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft, welche der Miag-Gruppe angehört, beruft infolge Verlegung ihres Geschäftsjahres auf den 20. Oktober eine Hauptversammlung ein, welcher der Geschäftsbericht und die Bilanz über die Zeit vom 1. April bis 31. Juni ds. Js. vorgelegt werden soll. Die Bilanz weist einen Reingewinn von 1 950 843 (3 972 921) Mark auf. Daraus soll eine Dividende von 15 Proz. auf 6 Millionen Mark Aktienkapital verteilt werden, was einer Jahresdividende von 60 (40) Proz. entspräche. Auf 6 Millionen Mark Vorzugsaktien gelangen pro Aktie 1,75 Proz. zur Ausschüttung. Der Rücklage werden 300 000 Mark zugewiesen, 60 000 Mark dem Unterstützungsfonds zugewiesen und der Rest von 467 985 (512 881) Mark auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz sind die kaum veränderten Schulden mit 37,05 (36,86) Millionen Mark angegeben, darunter 16,50 Millionen Mark Kundenanzahlungen. Die Außenstände sind mit 52,31 (50,43) Millionen Mark aufgeführt, darunter 36,80 Millionen Mark Bankguthaben. Das Werkerhaltungskonto wird unverändert mit 1,5 und der Bestand an Materialien mit 5,15 (4,38) Millionen Mark geführt. Zugänge zu den Anlagewerten erscheinen nicht mehr, da sie vollkommen abgeschrieben sind. Das laufende Geschäftsjahr hat einen reichen Auftragsbestand zur Verfügung.

Stolberger A.-G. für feuerfeste Produkte (vorm. R. Keller) in Stolberg (Rheinland). Die a.o. G.V. genehmigte die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1921/22. Die Dividende beträgt 60 Proz. (i. V. 40 + 160 Proz.).

Dyckerhoff u. Widmann A.-G., Biebrich a. Rh. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat auch diese Gesellschaft bereits Beziehungen zur Mitwirkung bei den Sachlieferungen an Frankreich angeknüpft. Sie ist Mitglied der Westdeutschen Industriegruppe und der Aufbauorganisation des Sichelkonzerns, die einen Lieferungsvertrag mit dem Groupement-Auxiliaire in Paris geschlossen hat.

Aktiengesellschaft für Chemische Produkte vorm. Scheidemandel, Berlin. Die a.-o. G.-V. genehmigte die Kapitalserhöhung um 25 auf 75 Mill. M. Die neuen Aktien, dividendenberechtigt ab 1. Oktober 1921, werden der Dresdener Bank zu pari überlassen, mit der Verpflichtung, sie zu gleichem Kurse im Verhältnis 2:1 den Aktionären zum Bezug anzubieten. Neugewählt wurden in den Aufsichtsrat in Anbetracht der geschäftlichen Verbindung mit Polen. Gen. Sir-Joseph Landau-Warschau, Gen.-Dir. Salomon und Geh. Justizrat Kempner sind zu Aufsichtsratsmitgliedern der polnischen Gesellschaft Siren gewählt worden. Im laufenden Geschäftsjahr hat nach Mitteilung der Verwaltung der Geschäftsgang eine günstige Entwicklung genommen. Es ist gelungen, die Marktlagen rechtzeitig zu erkennen und die Fabrikspesen den veränderten Verhältnissen anzupassen. Die Fabrikstillegung hatte keinen Einfluß auf die Bilanz, da die stillgelegten Fabriken völlig abgeschrieben sind. Von dem aus der letzten Kapitalserhöhung der Verwaltung überlassenen Aktien sind 10 Mill. M zum Umtausch verwandt, 8.58 Mill. Mark besitzt die Gesellschaft noch. Sie werden ebenfalls für Umtauschzwecke verwertet. Die Liquidation ausländischer Bestellungen macht wesentliche Fortschritte. Die Gesellschaft hat ferner gewinnbringende Ein- und Ausfuhrgeschäfte gemacht. Zur Zeit ist kein Geldbedarf bei der Gesellschaft vorhanden. Wenn trotzdem das Kapital erhöht wird, so will die Gesellschaft damit den Aktionären, die in schlechter Zeit ausgeharrt haben, ein Entgegenkommen beweisen.

Bei der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft findet dem Vernehmen nach in der nächsten Zeit eine Aufsichtsratssitzung statt, die sich mit einem größeren Projekt befassen soll. Anscheinend handelt es sich um ganz bestimmte Zusammenschlußpläne, die sich möglicherweise aus der Zerschneidung Oberschlesiens in eine polnische und eine deutsche Hälfte erklären.

Wirtschaftliche Rundschau.

=**Erhöhte Spirituspreise.** Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung hat für das Hektoliter Kartoffelbranntwein einen Grundpreis von 8500 M errechnet, wozu für Maisbranntwein ein Aufschlag von 12 000 M kommt, so daß ein Hektoliter 20 500 M kostet. Den Meisaffebrennereien wird für das Hektoliter 16 200 M bezahlt. Das Jahresbrennrecht von Oktober 1922 bis Oktober 1923 ist auf 80 Proz. des Normalbrennrechts festgesetzt worden. Davon darf ein Viertel aus Kartoffeln gebrannt werden. Die Verarbeitung von Mais ist gestattet. Die Monopolverwaltung verkauft reinen Trinkbranntwein zu 55 000 M, vergällten Branntwein zu 18 000 M, Branntwein zur Parfümerie und Essigbereitung zu 28 000 M. Der Monopolverwaltung steht innerhalb drei Tagen ein Einspruchsrecht zu, von dem sie nach unseren Informationen jedoch keinen Gebrauch machen dürfte.

mp. **Mehlpreiserhöhung.** Infolge des starken Aufstiegs der Valuten hat die süddeutsche Mehlvereinigung die Mehlpreise wieder erhöht. Ab 28. September ist der Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 auf 10 400 M pro Doppelzentner festgesetzt.

Preiserhöhung für Roheisen. Der Reichseisenausschuß beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 26. September mit den Preisen für die Lieferungen ab 1. Oktober. Mit Rücksicht auf die durch die Kursklausel bedingte Ermäßigung einerseits, sowie infolge der 100prozentigen Erhöhung der Frachtsätze und der damit verbundenen Steigerung der Selbstkosten, wurde folgende Erhöhung der Tarifsätze beschlossen: Hämatit, cu-armes Stahleisen, ferro silicium und Temperoheisen um 38 M, Gießereiroheisen I und III um 889 M, Siegerländer Stahleisen um 1050 M, Spiegeleisen um 1050 M, Gießereiroheisen, Luxemburger Qualität, um 1175 M. Die neuen Höchstpreise stellen sich demnach wie folgt: Hämatit 30 544 M, cu-armes Stahleisen 29 876 M, Gießereiroheisen I 27 413 M, Gießereiroheisen III 27 343 M, Siegerländer Stahleisen 29 463 M, Spiegeleisen 32 483 M, Gießereiroheisen, Luxemburger Qualität, 25 933 M, ferro silicium 34 443 M, Temper Roheisen 30 150. Die bisherige Kurs- und Frachtklausel bleibt bestehen. Die Preise werden auch weiterhin dekadenweise unter Vorbehalt der Kursklausel festgesetzt. Der bisherige Rabatt von 100 M pro Tonne wird auf 300 M erhöht.

Banken und Geldwesen.

Die Vereinsbank Weinheim e. G. m. b. H. beschloß die Erhöhung des Geschäftsanteils von 600 auf 1000 Mark, sowie Zulassung von je drei weiteren Geschäftsanteilen.

hd. **Volksbank A.-G.** In einer auf den 19. d. M. einzuberufenden a. o. G.-V. wird die Erhöhung des Grundkapitals bis auf 50 Mill. M durch Ausgabe neuer Aktien einschließlich der in Aktien umzuwandelnden Schuldverschreibungen in Höhe von 5 Millionen M vorgeschlagen. Gleichzeitig soll in der G.-V. Beschluß über die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft gefaßt werden.

Oesterreichische Kreditanstalt, Wien. Das Unternehmen, das erst kürzlich sein Kapital um 280 auf 600 Mill. Kronen erhöht hat, plant eine weitere Kapitalserhöhung um 500 Millionen Kronen. Ferner ist eine Aufstempelung der Aktien auf das Mehrfache des augenblicklichen Betrages in Aussicht genommen.

mp. **Goldexport der Niederländischen Bank.** (Drahtbericht.) Nach einer uns zugegangenen Meldung aus Amsterdam hat die Niederländische Bank 12 Millionen Gulden Gold exportiert. Wohin, ist aus der Meldung nicht ersichtlich.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 25. September 1922, gültig für die Zeit vom 27. September bis 3. Oktober 1922. Holland 43 700, Buenos-Aires P. 400, Buenos-Aires G 900, Belgien 8200, Norwegen 19 100, Dänemark 23 500, Schweden 29 900, Finnland 2500, Italien 4800, England 5000, Amerika 1200, Paris 8700, Schweiz 21 100, Spanien 17 300, Neu-Wien 1,60, Prag 3600, Budapest 45, Bulgarien 660, Rumänien 740, Jugoslawien 1500 (für 100 Dinar), Luxemburg 8200, Yokohama 540, Rio de Janiero 140, Warschau 14 (pol. Mark). Ueber London ermittelte Kurse: Athen 2400, Lissabon 5400, Alexandrien 5300, Valparaiso 16 000.

Waren und Märkte.

Die Bremer Baumwollnotierungen sind ausgeblieben.

Bodenerzeugnisse

Höhere Preise an den Produktenmärkten.

hd. **Berlin,** 28. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Devisen zogen des morgens noch weiter kräftig an, und im Anschluß daran waren auch die Forderungen am Produktenmarkt erneut gestiegen. Zum Teil entwickelte sich auch wieder, besonders in Mais und Roggen, lebhafteres Geschäft. Des mittags waren die Preise für Dollars und Gulden wieder niedriger, und daraufhin zeigte sich auch an der Produktenbörse mehr Zurückhaltung. Die vormittags zu erzielenden Preise waren bei Abfassung des Berichts nicht mehr zu erreichen. Die Mehrzahl der Interessenten bekundeten Zurückhaltung. Danach war die Haltung für die verschiedenen Artikel ziemlich fest.

Für Weizen waren die Mühlen bei befriedigendem Mehlgeschäft Käufer. Roggen blieb vielerseits begehrt und stellte sich wie auch andere Artikel mittags höher als gestern. Das Angebot des Inlandes ist auf der ganzen Linie schwach. Roggenmehl sehr schwach und gesucht. Gerste in guter Sommergerste gesucht und höher bezahlt, ebenso Wintergerste von Brennereien. Hafer bei gutem Konsum weiter beschäftigt. Auch Mais stark begehrt von Brennereien. Futterstoffe im allgemeinen fest, desgleichen Oelsaaten und Hülsenfrüchte.

Amtliche Notierungen vom Frühmarkt (alles pro 50 Kilo): Hafer 3600—3500, mixed Mais 3400—3500.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station). Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh sowie gebündeltes Roggenlangstroh 850—900, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 800—840, loses und gebündeltes Grummtstroh 750—950, Hädsel 975—1025, handelsübliches Heu 510—580, gutes Heu 580—630.

Amtliche Produktennotierungen (für 50 Kilogr.). Weizen, märk., 3350 bis 3400, fest, Roggen, märk., 3050—3100, Roggen, ostpreuß., 2950—3000, abgeschwächt, Roggen, pommersch., 3000—3100, Sommergerste 3250—3350, fester; Wintergerste 2850—2950 fester, Hafer, märk., 3400—3500, fester, Mais, ohne Prov., 3400—3500, fest. Mais ab Hamburg 3300—3400, Weizenmehl (100 Kilogr.) 9400—10 000, sehr fest, Roggenmehl (100 Kilogr.) 7500—8200, sehr fest, Weizenkleie 1900, fest, Roggenkleie 1900—1950, fest, Raps 4200—4500, steigend, Viktoriaerbsen 5700—5900, kleine Erbsen 4400—4700, Futtererbsen 3100—3300, Peluschken 2900—3100, Ackerbohnen 2900—3100, Lupinen, blau, 1800—2100, Lupinen, gelb, 2100—2300, Rapskuchen 2100—2300, Leinkuchen 3300—3500, Trockenschnitzel 1850—2000.

*

n. **Mannheimer Produktenmarkt vom 28. September.** (Drahtbericht). Mit der Dollaraufwärtsbewegung stiegen auch heute wieder die Forderungen am Produktenmarkt erheblich, woran selbst kleine Abschwächungen des Dollars nichts änderten. Das Angebot war klein und die Abgeber selbst zu den nachstehend vermerkten Preisen nicht verkaufslustig. Man nannte neuen inländischen Weizen bis zu 7500 M neuen inländischen Roggen 6 000, Mais 5 800, Gerste 6300—6600 pro 100 Kilo ab Mannheim. Auch Mehl hat sich naturgemäß erheblich verteuert und stieg im Preise für Weizenmehl spezial 0 auf 10400—10500 M pro Dz ab süddeutsche Mühlen. Von Futterartikeln nannte man Weizenkleie 3100—3200 M pro 100 Kilo.

mp. **Vom Zuckermarkt.** Aus Hamburg wird mitgeteilt: Der Zuckermarkt in ausländischer Währung liegt schwächer. Es wird angebotener weißer Javazucker bald in Hamburg eintreffend zu 20 cwt. cis. In deutscher Währung ist zur Zeit unter 7000 Mark nicht anzukommen.

Viehmärkte

Vieh- und Pferdemarkt in Durlach am 27. Sept. Zugetrieben wurden: 150 Kühe, 32 Kalbinnen, 50 Stück Jungvieh, 51 Kälber, verkauft wurden: 150 Kühe, 22 Kalbinnen, 50 Stück Jungvieh, 51 Kälber; Preise wurden erzielt: für Kühe Ia 65 000—90 000 M, IIa 40 000—65 000 M, für Kalbinnen 50 000—80 000 M, für Jungvieh 15 000—25 000 M, für Kälber 8 000—12 000 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bruchsal, Bretten, Durlach, Ettlingen, Eppingen, Karlsruhe. Die Absatzgebiete waren Mittel- und Unterbaden, Hessen und Saargebiet.

n. **Mannheimer Kleinviehmarkt vom 28. Sept.** (Drahtbericht.) Es waren zugetrieben 118 Kälber, 11 Schafe, 140 Schweine, 779 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für Kälber Klasse B 11 600—12 000, C 11 200—11 400, D 10 600—11 000, E 10 200—10 800 M, für Schafe Kl. A 7600—7800, B 7400—7600, C 7200 bis 7400, D 6600—6800, E 6000—6400, für Schweine Kl. A 17 600 bis 17 800, B 17 600—17 800, C 17 400—17 600, D 17 400—17 600, E 17 000 bis 17 300, F 17 000—17 200, für Ferkel und Läufer 1400—5500 pro Stück. Tendenz: mit Kälbern ruhig, langsam geräumt, mit Schafen lebhaft ausverkauft, mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 28. Sept. für 1 Kilo: Elektrolyt 555,20, Kupfer 450—460, Weichblei 165—175, Zink im freien Verkehr 275—285, Zink in Platten 210—220, Aluminium 658, in Drahtbarren 660½, Bankazinn 1200—1210, Hüttenzinn 1170—1180, Antimon 170—175, Silber 37 500—38 00, Platin 5000, Oberschlesischen Zinnk 231,45.

Hamburger Metallmarkt vom 28. Sept. (für 1 Kilogr.). Silber, ca. 900 fein, 37 000 B 36 000 G, Sept. 37 000 B 36 000 G, Okt. 37 000 B 36 500 G, Nov. 40 000 B 39 000 G, Hüttenzink, roh prompt, 285 B 275 G, Sept. 285 B 275 G, Okt. 290 B 280 G, Nov. 315 B 295 G, Zink, ungeschmolzen, 230 B 200 G, Originalblei, doppelt raffiniert, 170 B 155 G, Originalblei ab Hütte 180 B 165 G, Weichblei 180 B 165 G, Zinn, Lieferung 4 Wochen, 1200 B 1190 G, Kupfer, greifbare Kathoden, 505 B 490 G, Raffinadekupfer 450 B 440 G, Kupfer, Wirebars, 535 B 515 G, Elektrolytkupfer 535 B 510 G, 1 Gramm Goldbarren 1090 B 1110 G, 1 Gramm Platin 4400 B 5000 G.

Londoner Metallmarkt vom 28. Sept. (In £ für 1 engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 63⅝, Kupfer per drei Monate 63⅞, Kupfer Elektrolytic 71¼—71¾, Kupfer Best Selected 66—68, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kassa 160⅞, Zinn per drei Monate 162⅛, Weißblech 18/9, Blei niedrigster Preis 24⅛, Blei höchster Preis 23¾, Aluminium 110, Zink niedrigster Preis 32¼, Zink höchster Preis 32, Silber (ausländ.) 35⅝, Antimon 34.

Kurszettel siehe Seite 4.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 28. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	27. 9. 22 Geld	27. 9. 22 Brief	28. 9. 22 Geld	28. 9. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	27. 9. 22 Geld	27. 9. 22 Brief	28. 9. 22 Geld	28. 9. 22 Brief
Amsterdam G.	64119 75	64280 25	65518 00	65682 00	Schweiz	30961 25	31038 75	30861 35	30938 65
Brüssel Antw.	11885 10	11914 90	11785 25	11814 75	Spanien . . Ps.	25063 60	25131 40	25068 60	25131 40
Kristiania Kr.	27815 15	27884 85	28614 15	28685 85	D.-Oestr. abg.	2.05½	2.09½	2.13	2.17
Kopenhag. ..	34107 30	34192 70	34406 90	34493 10	Prag . . . . Kr.	4988.75	5001.25	5228.45	5241.55
Stockholm ..	43445 60	43554 40	43845 10	43954 90	Budapest . ..	60 92	61.08	—.—	—.—
Helsingfors ..	3645.40	3654 60	3745.30	3754.70	Bulgarien . .	973.75	976 25	—.—	—.—
Italien . . . L.	7066.15	7083 85	6991 25	7008.75	Buenos Aires .	584.25	585.75	592.25	593.75
London . . Pf.	7290.85	7309.15	7415.70	7434.30	Japan	789.—	791 —	789.—	791.—
New-York . D.	1652.93	1657.07	1665.41	1669.59	Rio de Janeiro	194 75	195.25	189 76	190.24
Paris . . . Fr.	12634 15	16625 85	12559 25	12590 75	Polen	16.80	—.—	19.30	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 28. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	27. 9. 22 Geld	27. 9. 22 Brief	28. 9. 22 Geld	28. 9. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	27. 9. 22 Geld	27. 9. 22 Brief	28. 9. 22 Geld	28. 9. 22 Brief
Antw.-Brüssel	11788 20	11811 80	12037 90	12062 10	Norwegen .	27882 10	27927 90	28471 50	28528 50
Holland . .	63736 20	63863 80	66083 80	66216 20	Schweden .	43656 30	43743 70	44255 70	44344 30
London . .	7255.20	7269.80	7442.50	7457.50	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . .	12662 30	12687 70	12807 10	12832 90	New-York .	1665.80	1669.20	1693.30	1696.70
Schweiz . .	30844 10	30905 90	31568 40	31631 60	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	25074 90	25125 10	25724 20	25775 80	D.-Oestr.abg.	1.98	2.02	2.11	2.15
Italien . . .	7092.90	7107.10	7165.30	7169.70	Budapest .	61.43	61.57	62.93	63.07
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	5119.80	5130.20	5194.80	5205.20
Dänemark .	34215 70	34284 30	34565 40	34634 60	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 28. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	27. 9. 22	28. 9. 22		27. 9. 22	28. 9. 22
Holland . . .	207.75	207.75	New-York . . .	535.75	536.—
Deutschland . .	0.33½	0.31½	Agram	1.80	1.80
Wien	0.00¾	0.00¾	Warschau . . .	0.06¼	0.06
Prag	16.15	16.60	Kopenhagen . .	111.50	111.—
Paris	40.80	40.55	Stockholm . .	141 50	141.25
London	23.68	23.55	Kristiania . .	90.75	91.—
Italien . . .	22.87	22.60	Madrid	81.80	81.40
Brüssel . . .	38.65	28.40	Buenos-Aires . .	188.50	190.—
Budapest . . .	0.22½	0.21			

Notierungen der Berliner Börse vom 28. Sept.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	27.	28.		27.	28		27.	28
Accumulat.	2700.—	2360.—	Dynamit Trust	950.—	950.—	Löwe Werkzg.	1500.—	1480.—
Adler, Kleyer	640.—	511.—	Elberf. Farbf.	1350.—	1340.—	Lothr. Zement	950.—	970.—
Alexanderw.	580.—	575.—	Eschw. Bergw	1700.—	—.—	Mannesmann	2000.—	1940.—
A. E. G. . .	837.—	835.—	Feldm. Papier	870.—	875.—	Ober-Eisenb. .	1550.—	1500.—
Aluminium .	—.—	—.—	Felten & Guill.	1200.—	1200.—	.. Eisen-Ind.	1200.—	1075.—
Anglo C. G. .	2680.—	2785.—	Filt. Ma. Enz	—.—	—.—	.. Kokswerk.	1975.—	1925.—
Augsbg. N. M.	1419.—	1380.—	Gaggenau Eis.	900.—	910.—	Oren. & Kopp.	1790.—	1550.—
Bad. Anilin .	1640.—	1654.—	Gasmot. Deutz	820.—	818.—	Phön. Bergw.	3200.—	3300.—
Bergm. Elekt.	848.—	800.—	Gelsenk. Berg.	2650.—	2700.—	Rheinfeld. Kr.	950.—	1000.—
Berl. Anh. Ma.	680.—	660.—	Gensch. Waff.	825.—	850.—	Rhein. Metall	535.—	485.—
Berl. Masch. .	1975.—	1825.—	Goldsch. Esg.	1390.—	1375.—	Rhein. Stahl	2375.—	2275.—
Bing. Nürnbg.	640.—	640.—	Gritzn. Masch.	1800.—	1750.—	Romb. Hütte	1095.—	1090.—
Bismarckh. .	—.—	—.—	Hann. Masch.	4300.—	4400.—	Rütgerswerk	979.—	950.—
Bochum. Guß	2570.—	2575.—	Hann. Wagg. .	800.—	774.—	Sachsenwerk	805.—	725.—
Böhler Stahl	3350.—	3292.—	Harp. Bgb. .	4100.—	5150.—	Schuck. Nbg.	1250.—	1230.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Siem. & Halsk.	1930.	1890.—
Buderus . .	1449.—	1385.—	Hirsch Kupfer	1060.—	980.—	Sinner . . .	749.50	800.—
Chem. Grieb.	1295.—	1265.—	Höchst. Farb.	1280.—	1294.—	Stett. Vulkan	2700.	2635.—
.. Albert. .	1830.—	1830.—	Hösch . . .	2800.—	2625.—	Stollbg. Zink	2470.—	2470.—
Daimler . .	530.—	517.50	Hohenlohe .	1988.—	1960.—	Varzin. Papier	975.—	988.—
Dessauer Gas	690.—	710.—	Kali Aschersl.	1760.—	1768.—	Dtsch. Nickel	2060.—	2075.—
Dt. Lux. Bgw.	2490.—	2500.—	Karlsr. Masch.	1230.—	1300.—	.. Gl. Elberf.	4675.—	4360.—
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	1102.—	1115.—	.. Stahl Zyp.	—.—	—.—
Stg.-Bruchs.	600.—	574.	Kostheim Cell.	700.—	780.—	Wandererw. .	1950.—	2000.—
• Erdöl . .	2350.—	4000.—	Kyffhäuserb.	—.—	—.—	Westeregeln	2225.—	2240.—
• Kaliwerke	2450.—	2448.—	Lahmayer. .	499.—	500.—	Zellst. Waldh.	965.—	960.—
• Waffen . .	2998.—	3185.—	Laurahütte .	3700.—	3600.—	Dtsch. Petrol	1062.—	1350.—
• Eisenhdlg.	759.—	749.—	Linde Eism. .	840.—	798.—	Pomona . .	70000.—	75000.—

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Adl. & Oppenh.	2250.—	2250.—	Görlitz Masch.	875.—		Rh. Braunkohl.	3240.—	3225.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	1337.—	1325.—	Grün & Bilfing	875.—	775.—	Riebeck Mont.	2300.—	2875.—
Brem. Vulkan	2850.—	2790.—	Hartmann Maschinen	1140.—	1095.—	Ros. Braunk.	1600.—	1680.—
Chem. Fabrik Heyden . .	989.—	874.—	Hirschb. Leder	1615.—	1740.—	Sarotti . . .	1045.—	—.—
.. Weiler . .	1118.—	1151.—	Ilse Bergbau	2000.—	1975.—	Stoewer . . .	1765.—	1705.—
Dt. Gußstahlkugel	698.—	701.—	Kollm & Jourd.	1995.—	2070.—	Union-Werke Berl. Mannh.	—.—	—.—
• Steinzeug	805.—	848.—	Leopoldshall	—.—	2900.—	Vogtl. Masch.	600.—	550.—
• Wollwaren	1400.—	1350.—	Linoleum Max.	1100.—	1150.—	Zellst. Aschaffenbg.	1375.—	1425.—
Dürkopp-Werke	795.—	800.—	Carl Lindström	945.—	945.—	Zellstoff-Ver. Dresden . .	640.—	625.—
Elekt. Licht u. Kraft	685.—	725.—	Linke & Hoffm.	975.—	1000.—	Barm. Bankv.	215.—	216.—
Faber Bleistift	1450.—	1400.—	Lothr. Hütte	2025.—	2005.—	Comm.- u. Disk.-Bank	320.—	320.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	940.—	851.—	Mitteld. Kreditb.	312.—	310.—
Gelsenkirch. Gußstahl	1031.—	1050.—	Mix & Genest	595.—	580.—	Südd. Eisenb.	415	401.—
			Fr. Meguin & Co.	1100.—	1150.—	Hacketal . .	650.—	—.—
			Neckarsulm. Fahrz.	—.—	875.—			

Bank-Aktien

Berl. Hdlsges.	1495.—	1500.—
Darmst. Bank	315.—	312.—
Deutsch. Bank	610.—	610.—
Disk.-Komm. .	424.—	435.—
Dresd. Bank .	342.—	335.—
Nationalbank	—.—	—.—
Oest. Kredit .	315.—	311.—
Reichsbank	299 75	290.

Kolonialwerte

Otavi-Anteile	—.—	—.—
.. Genuß . .	—.—	—.—

In- u. ausl. Eisenb.-Aktien

Schantungb. .	619.—	600.—
Gr. B. Straßb.	—.—	—.—
Baltim.-Ohio	9200.—	10200.—
Heinr.-Bahn .	—.—	—.—
Orientbahn .	—.—	—.—

Schiffahrtswerte

Argo-Dpfsch.	2395.—	—.—
Dt.-Austral.	880.—	920.—
Hbg. Packetf.	740.—	780.—
.. Südameri.	1415.—	1550.—
Hansa Dpfsch.	560.—	580.—
Nordd. Lloyd	519.—	540.—
Hackethal . .	—.—	—.—

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 34 000, Deutsch Petroleum 1175, Adler Kali 1650, Becker Stahlwerke 600, Benz Motoren 770, Zellstoff Umnack 760, Deutsche Lastauto 320, Frister Roßmann 7200, Glückauf Braunkohle 700, Halbach Maschinen 430, Hallescher Kali 1450, Hannoverscher Kali 1400, Hansa Lloyd 310, Heldburg Vorzug 1700, Kabel Rheydt 680, Karstadt 245—255, Krügershall 740, Mannesmann Mulag 500, Mansfelder Kuxe 785, Tiag junge 750, Trierer Walzwerke 700, Ufa Film A.-G. 380, Wolff Magdeburg 985, Zeitzer Chem. Werke 1610, Pomona ca. 70 000, Petersburger Int. Bank 202, Russische Bank für ausländ. Handel 198, Internat. Petroleum-Union 6000.

Festverzinsliche Papiere.

	27.	28
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—
5% " " " II	—.—	—.—
5% " " " III	99 90	100 10
4½% " " " IV-V	84 75	84.75
4½% " " " VI-IX	71.75	71.75
4½% " " " 1924	90.25	90.25
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50
4% " "	125.—	200.—
3½% " "	92.—	115.—

	27.	28.
3% Dtsch. Reichsanleihe	380.—	385.—
Deutsche Prämienanleihe	79.60	79.30
5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
5% " " 1922	98 70	98.70
4% Preußische Consols	82 50	85.—
3½% " "	69 50	72.—
3% " "	84.50	72 50
4% Bad. Staatsanl. 1908/14	76 75	78.90

Notierungen der Frankfurter Börse vom 28. Sept.

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Bad. Bank .	578.—	600.—	Harp. Bergb.	4950.—	5240.—	.. Gritz. Durl.	1875.—	1880.—
Darmst. Bank	305.—	307.—	Laurahütte	3700.—	3850.—	M. F. Haid & Neu	840.—	815.—
Dtsch. Bank	607.—	615.—	Aschbg. Zellst	1395.—	1350.—	M. F. Karlsruh.	1285.—	1275.—
Disk.-Gesell.	410.—	420.—	Grün & Bilfg.	750.—	820.—*	Mot. Oberursel	680.—	640.—
Dresd. Bank	335.—	330.—	Cem. Heidelbg	1188.—	1198.—	Schl. & Co. Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	307.—	310.—	Bad. Anilin .	1660.—	1649.—	Schuhf. Herz	550.—	550.—
Oestr. Ländrb.	740.—	680.—	Scheideanst. .	1648.—	1638.—	Els. B. W. Kehl	—.—	—.—
Pfälz. Bank .	—.—	—.—	Höchst. Farb.	1295.—	1270.—	Sp. Ettlingen	1650.—	1683.—
Rh. Kreditbk.	232.—	235.—	Rütg. Werke	979.—	964.—	U.-fbr. Furtw.	745.—	775.—
Südd. Dis. Ges.	320.—	315.—	El. Licht, Kraft	660.—	700.—	W. Fuchs Hbg.	640.—	670.—
Wiener Bank .	212.—	198.—	Jungh. Gebr. .	600.—	605.—	Z.-fbr. Waldh.	1000.—	975.—
Württ. Notbk.	—.—	—.—	Adl. & Oppenh.	2250.—*	2200.—	Z.-fbr. Wagh.	960.—	948.—
Boch. Gußst.	2650.—	—.—	M.-F. Badenia	690.—	695.—	.. Frankthal	958.—	948.—
Gelsenk. Bk.	2645.—	2550.—	.. Durlach	1159.—	1200.—	Benz-Motoren	755.—	775.—

* rationiert.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater 13388

Herr

Gottlieb Schmalacker

Bäckermeister

im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 27. September 1922.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Schmalacker, geb. Karrer.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. September, mittags ¼4 Uhr, statt.

Trauerhaus: Kurvenstraße 27, 2. Stock.

Danksagung.

Für die vielen Beweise treuen Gedenkens aus Anlaß des allzufrühen Todes meines guten, unvergeßlichen Sohnes, meines lieben Bruders

Dipl.-Ing.

Heinrich Eissenhauer

danken wir herzlich. 13397

Frau Baurat Eissenhauer, Wtw.

Richard Eissenhauer, cand. ing.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1922.

„Alemannisch-pfälzischer Sonntag“.

Nach dem prächtigen, eindrucksvollen Verlauf des „Alemannisch-Pfälzischen Sonntags“ in Karlsruhe, an dem Pfälzer, Saarländer und Alemannen durch Massenbesuch Zeugnis davon abgelegt haben, daß sie gewillt sind, an der Grenze des Deutschen Reiches die Wacht zu halten, zu schützen die hehren Güter deutscher Kultur, deutschen Geistes und deutscher Wirtschaft, auszuharren bis zur Befreiung echt deutscher Landesteile vom fremden Joch und sich die Hand zu reichen im Bunde für diese hohe nationale Aufgabe, ist es uns eine Ehren- und Herzenspflicht, allen wärmstens und aufrichtig zu danken, die zu diesem bedeutsamen deutschen Festtage aus nah und fern herbeigeeilt sind und damit zu seinem schönen Gelingen beigetragen haben. Wir danken aber auch allen denen, die das Zustandekommen dieses Festes durch tätige Mithilfe förderten, in erster Linie dem großen deutschen Pfälzerwald-Verein mit allen seinen weitverzweigten Ortsgruppen, dem Saarverein, dem Verein der Rheinpfälzer, dem Männergesangverein „Liederkranz“, dem Trachtenverein der „Baar“ und allen aus dem Schwarzwald zu uns gekommenen Wäldlern und Landsleuten. Wir danken auch herzlichst den hiesigen Vereinen, die sich in opferwilliger Weise am Festzuge beteiligten, den verehrlichen staatlichen und städtischen Behörden, der gesamten hiesigen und auswärtigen Presse, die sich bereitwilligst und weitgehendst in den Dienst der guten Sache gestellt hat, wie allen sonstigen, die uns mit Rat und Tat oder durch finanzielle Beiträge und andere Leistungen bei der Vorbereitung und Durchführung hilfsbereit und selbstlos an die Hand gegangen sind. Vor allem aber danken wir der Ortsgruppe Karlsruhe des Pfälzerwald-Vereins, die uns in Verbindung mit dem Verein der Rheinpfälzer und der Ortsgruppe Karlsruhe des Saarvereins hilfreich zur Seite stand und vermöge ihrer glänzenden Vereinsorganisation Vorbildliches geleistet hat.

Möge der 24. September 1922 ein Markstein in der Geschichte unserer Stadt, unseres Landes und unserer deutschen Brüder links des Rheines sein. Möge er ihnen Kraft und Mut gegeben haben, ihr hartes Los zu tragen und das innige Band, das uns alle umschließt, fester und untrennbar zu schlingen. Und was sie uns so oft und begeistert als Ausfluß ihres Innersten zugerufen, das soll auch unsere Losung sein:

„Pfalz und Saar,
Es bleib', wie's war,
Treudeutsch immerdar“!

Karlsruhe, den 27. September 1922. 13386
Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Taschenlampen-Batterien

erstklassig, werden im engros u. detail zu **günstigen Preisen** abgegeben. **Grund & Oehmichen**, Waldstr. 26.

Circa 120 Zentner 13382

Speise-Frühkartoffeln

en bloc oder zentnerweise abzugeben. — Näheres Lagerhaus der **Bad. landw. Hauptgenossenschaft, Karlsruhe-Rheinhafen.** — Telefon 4619.

Wer erteilt gründlichen **Französisch-Einzel-Unterricht.** Zuschrift. m. Preisang. u. B39896 a. die Bad. Presse.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause, auch auswärts. Zu erfr. u. Nr. B39950 in der „Bad. Presse“.

Hilsbach (Bahnstation).

Jagd-Verpachtung.

Am **Dienstag, den 17. Oktober 1922, vormittags** ½11 **Uhr**, wird im Rathaus dahier die Ausübung der Jagd hiesiger Gemarkung, welche in zwei Jagdbezirke geteilt ist, und zirka 1230 ha Feld und Wald umfaßt für die Zeit vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929 in öffentlicher Versteigerung vergeben. Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen kein Bedenken obwaltet. Die Bedingungen, sowie eine Planpause, welche die Abgrenzung der Jagdbezirke ersichtlich macht, sind im Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Hilsbach, den 27. September 1922.

Der Gemeinderat:
Huber, Bürgermstr. Hoffmann.
4017a

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Leiberstung (Amt Bühl), versteigert am **Freitag den 6. Oktober, mittags 2 Uhr**, am Rathause daselbst, zirka 90 Hektar Gemeindewiesen zur Benutzung als Schafweide für 5 Monate. Wozu Liebhaber eingeladen werden. Das Nähere ist beim Bürgermeisteramt daselbst ersichtlich. 4023a

Leiberstung, den 25. September 1922.
Das Bürgermeisteramt: Koch.

!! Schreibmaschine !!

„Thüringen B“ u. „Reliable“, der tausendf. Verk. u. d. tägl. Nachbestellg. spricht für die Güte u. Qual. dies. Masch. Gar. 2 Jahre. Vertreter noch gesucht. **C. Göttig, Gera-Reuß,** Fernr. 641. Ohne Rückp. erf. k. Antw.

Schwemmsteine

sowie alle Baustoffe lief. bei Waggonbezug billigst. **K. J. Krauß, Karlsruhe 52** Telef. 1677. B39938

Welcher Kapitalist sucht zur Gründung einen äußerst. tücht., erfahrenen **Fachmann.** 2 gesunde Artikel vorh. Offert. unt. Nr. B39924 an die Badische Presse.

Filiale gesucht

von tücht. Geschäftsfrau, Witwe, Kaution i. H. v. 185 000 M vorh. Gefl. Zuschriften unter Nr. B39976 an die Bad. Pr.

Welch edeldenkend. Person würde intelligentem, talentvoll., jung. Mann (18 J.), mit mangelhaftem Sehvermögen, zu sicherer

Existenz

verhelfen. Ang. erb. an Fr. Türk, B.-Baden, Steinstraße 10. B39900

Verloren Dienstag nachmittag **Brosche** roter Stein (Herzform) in Diamanten gefaßt. Hohe Belohnung. B39936 **Westendstr. 46 b, 1. St.**

Orientteppiche

bis zum 260 f. Betrage des Friedenswertes

Oelgemälde

nur allererster Meister werden zu hohen Preisen gek.

Barzahlung. Diskretion.

Wir sind nächster Tage dort anwesend und erbitten postwendend Offerte an A1660

Ali Almas Orienthaus München
Gabelsbergerstr. 59 **Telephon 57898.**

In 30 Minuten Ihr Paßbild 7225 nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Klavierstimmen hier und auswärts. B39981 Hirschstr. 118, IV.

Arbeitshosen, Tuchhosen, Arbeits-Anzüge, Windjacken werd. rasch u. bill. angefertigt. Zu erfr. u. B39982 i. d. Bad. Presse.

An Ausland-Ingenieur wird eine glänzende **Erfindung**, unentbehrliches Werkzeug, billig abgetr. Angeb. unt. Nr. B39920 an die „Bad. Presse“.

Wer sucht, der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

2 Pferdetröge, fast neu, Cement, je 1.20 lg., mit je 2 Ringen, gegen Lebensmittel zu verkaufen. **J. Schmidt.** B39902 **Werderstraße Nr. 5.**

Heiratsgesuche

Schuldl. gesch. Frau, (nachweisb.), m. 17jähr. ges., aufgew. Mädchen möchte zwecks **Heirat** mit charakterv. Beamten in sicherer Stell., auch Geschäftsmann, in näh. Verbindung treten. Besitze eine eichene, neue, kompl. Wohnungseinrichtung, im Werte von 200 000 M, nebst reichl. Ausstattung u. Wäsche. Auch Barvermög. vorhd. Witwer m. K. angenehm. Nur ernstg. Angeb., wom. mit Bild wolle man unt. Nr. 4025a an die Badische Presse zur Weiterbeförderung einsenden.

Heirat.

Witwe, 42 Jahr, ohne Kinder, angenehm. Aeußere, eigener Haushalt u. etwas Vermög., wünscht sich mit Herrn in sich. Stellung zu verheiraten. Witwer nicht ausgeschloss. Angebote u. Nr. B39844 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Haus

von Selbstkäufer aus Privathand zu kauf. ges. Auf Wohng. wird nicht reflektiert. Off. erb. u. B39870 an die Bad. Pr.

Schreibmaschine

Sichtschrift, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. B39918 an die Bad. Pr.

Goldene Herren-Uhr (solides Stück) mit Sprungdeckel, unter Angabe des Fabrikats zu **kauf. gesucht.** Angeb. mit Preisang. unt. B39986 an d. „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen-Rad gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B39952 an die „Bad. Presse“.

Smyrna- od. Perser-Teppiche für jung. Haushalt aus Privathand zu kauf. gesucht. Vermittler verbeten.— Offert. u. Nr. 13295 an die Bad. Presse.

Kinderklappsportwagen von Priv. zu kauf. gesucht Ang. u. B39982 a. d. B. Pr.

Getrag. Anzüge, Hosen, wenn auch reparaturbedürftig, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B39946 an die „Bad. Presse“.

Ueberzieher od. Ulster (mittl. Größe) zu kauf. ges. Preisangeb. unt. B39978 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Bäckerei

in Existenz in Karlsruhe sofort zu einer Million zu verkaufen. Näheres gegen Rückporto. 4015a **Immobilia Waldshut** Inhaber: Gust. Kienle.

Gärtnerei

in Amtsstadt, sofort beziehbar, an rasch entschlossenen Käufer zu verkauf. Näheres durch Fritz Eberle, Immobilien Lahr i/B. 3995a

Häuser und Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 **Ehwein, Manshardt & Co.,** Adlerstr. 18. Telef. 1650

Schönes Privathaus beim Durl.-Tor, Hof, kl. Garten, z. vkf. Nur ernste Käufer erhalt. Auskunft. Vermittl. verb. Angeb. u. B39948 an d. Bad. Pr.

Gelegenheitskauf.

Neues Piano (event. Flügel). Fabrikat allererst. Firma f. **235 000 Mk.** an Privat abzugeb. Zu besichtigen von 9—12 und 6—8 Uhr. Adresse zu erfragen unter Nr. 13393 in der „Bad. Presse“.

Orchestrion, Friedensware, m. Bronzeklaviatur, 2 Trommeln, Schlagdeck., massiv eich. Kasten, geeig. für Bücherschrank, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote u. Nr. B39972 an die „Bad. Presse“ erb.

Aelteres, defektes **Tafelklavier** verkaufe zu Mk. 2500.—. **Kaier.** Nuitsstraße 14.

Ein bereits noch neues **Motorrad** 1½ PS., Marke Snob, umständehalber preisw. zu verkaufen. **Cunz,** z. „Hechten“, **Zell a. H.**

Motor-Rad N. S. U. 3 P. S., guter Bergst., zu verkauf. **Schiffmacher,** Gartenstr. 58. B39930

Villen, best. Etagenhäuser, Hotels, Geschäftshäuser zu verkf. Liegenschaftsbüro J. Keßler, Kaiserstr. 42, III. B39924

Herrenrad z. verk. B39940 Schönfeldstr. 5, 1. l.

1 Fahrrad, 1 Zeiß (Prismen)-Fernglas, Fach. J. Back, Bühl. 4007a

Gut erhalt. B39970 **Nähmaschine** mit Kasten preisw. abz. Karlstraße 78, Laden.

Mostfässer

aus Eichen- und Kastanienholz, 6—700 Liter Inhalt, verkaufen 13383

Ebersberger & Rees, Karlsruhe.

Briefmarken-Sammlung

wertvolles Objekt, im Auftrag zu verkaufen. Zahlung in Auslandswährung bevorzugt. **Ernst Lang** Zigarrenhaus 4024a **Nagold** (Württemberg).

3 Sacco-Anzüge

Gr. 48, dabei eine gestr. Hose, alles gut erhalten, zu verkaufen. B39886 Schützenstr. 36, I.

Schöner **Dackel**, männl., 3 Monate alt, zu verk. B39973 Stefanienstr. 34.

Quitten einige Zentner zu verkaufen. Offert. u. Nr. B39890 an die „Bad. Presse“.

Zement-Ziegelmaschine m. Zubehör billig **zu verkauf.** Angebote unt. Nr. 4021a an die „Bad. Presse“ erb.

Offene Stellen

Monatlich Mk. 30 000.— verdienen Landreisende ohne Vorkenntnisse und ohne Kapital. A1658 **Postfach 473, Mannheim.**

Gesucht.

Tüchtige, nur selbständ. arbeitende, ältere **Maschinenschlosser** sowie **Eisendreher** auf Tubenfabrikationsmaschinen sofort für dauernd gesucht. 4014a **Jos. Schmitt & Sohn,** Maschinenfabrik, **Baden-Baden.**

Suche für sofortigen Eintritt kaufmännischen **Lehrling** von achtbaren Eltern u. erbitte selbstgeschriebene Offert. unt. Nr. B39974 an die „Bad. Presse“.

Haushälterin in sämtl. Hausarbeiten bewandert, zur Führung eines einfachen Haushalts (2 Pers.), möglichst sofort gesucht. Vorzust. zwisch. 6 u. 7 Uhr, abds. Winterst. 44, IV. l. 39960

Gesucht

tüchtiger Lehrer

zur Erteilung von gründlichem Privatunterricht, 4 bis 5 Stunden täglich, für 2 Knaben im Alter von 9 und 7 Jahren (4. und 2. Schuljahr). Angebote unter Nr. 13884 an die „Badische Presse“.

Tüchtiger, abschlußfähiger jüngerer

Buchhalter

auf sofort oder 1. Januar 1923 nach **Lahr** gesucht. Angebote unter Nr. 4010a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Provisions-Reisende

zum Besuche der Stadt- und Landkundschaft (Kolonialwaren- und Drogeriegeschäfte) für Artikel des täglichen Bedarfes **per sofort gesucht.** Angebote unter Nr. 13389 an die „Bad. Presse“ erb.

Wir suchen für unsere **Spezialerzeugnisse** rührige

Vertreter

die auf ein großes Einkommen reflektieren. Nichtfachleute werden eingearbeitet. A1657

Lack- u. Farbwerk G. m. b. H. Hedelfingen-Stuttgart.

Leistungsfähige **Keksfabrik** Süddeutschlands sucht in der Lebensmittelbranche gut eingeführten

Platzvertreter.

Ausführliche Offerten sind zu richten unter Nr. 4016a an die „Badische Presse“.

Zuschneider u. Schneider

wirklich tüchtige, die noch Kunden annehmen, woll. sich melden 13391 **Waldstraße 11, im Laden.**

Suche per sofort

in kleines Kinderheim eine **Tochter aus gutem Hause** zur Mithilfe in der Kinderpflege und bei leichter Hausarbeit. 4013a
Villa Hilda, Bad Dürrheim (Schwarzwald).

Für Mittel- und Südstadt

wird fleißige, ehrliche

Zeitungsträgerin

bei guter Entlohnung u. dauernder Beschäftigung

gesucht.

Zu melden:

Verlag der „Badischen Presse“.

Chauffeur

für Lastauto, tüchtig, zuverläss., gel. Mechanik., der Reparaturen selbst vornimmt, bei gut. Bezahlung u. Behandlg. m. freier Wohnung auf 15. Okt. od. 1. Nov. gesucht. Angebote m. Zeugnissen unt. Nr. B39954 an die „Bad. Presse“ erb.

Kinderschwester

zu ¼ Jahre alten Kinde zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Zuschriften an **Leopold Weil, Baden-Baden,** Langestraße 126. 4019a

Perfekte Köchin

sowie **1 Zimmermädchen**, das bügeln kann, bei hoh. Lohn per sofort gesucht
Näheres zu erfragen **Eisenlohrstr. 28, I.** 13398

Tüchtiges

Mädchen

für klein. Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. 13401 Kronenstr. 25, II. I.

Ordentliche

Frau oder Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt, nachmittags 2—3 Stunden ges. (Südweststt.) Zu erfr. u. Nr. B39898 in der „Bad. Presse“.

Junges Kindermädchen

f. tagsüber bei hoh. Lohn zu baldig. Eintr. gesucht. **Decker,** Akademiestr. 65.

Zu mieten gesucht:

Raum, ca. 50 qm, mit Holzlagerplatz f. Schreinerwerkst. Ferner einzelner Raum, ca. 20 qm, für Bildhauerwerkstätte mögl. Nähe Mühlburgertor. Angebote unter Nr. 13394 an die „Bad. Presse“.

Ehrl., fleiß. **Mädchen** sof. od. auf 1. Okt. gesucht. Gottesauerstr. 31, II. lks.

Suche per sofort eine **perfekte Friseuse** I. Kraft. — Lohn nach Uebereinkunft. 13373 **H. Auras,** Friseur, Am Stadtgarten 1, **Karlsruhe.**

Geübte 4008a

Näherinnen

für Berufskleidungen zu Tariflöhnen **sofort** gesucht. **Albert Hilbert,** G. m. b. H., **Rastatt.**

Stellengesuche

Werkmeister

gelernt. Schlosser — Dreher, sehr tücht., umsichtig und erfahren, sucht Stellung. Offert. unt. Nr. B39922 an die Bad. Pr.

19 jähr. Metzgergeselle

der im Wurstmachen sich weiter ausbilden will, **sucht Stelle** zu baldigem Eintritt. Zu erfr. u. Nr. 3861a in der Bad. Presse.

Vertrauensposten

sucht geb. Dame, bewandert in Buchführung, Korrespondenz, Masch.-Schrb., gute engl. und franz. Sprachkenntnisse und besondere Erfahrung in der Leinen- u. Wäschebranche. Angeb. unter Nr. B39910 an die Badische Presse.

Frl. a. g. Fam. sucht Stelle als Anfangsverkäuferin. Ang. erb. unt. B39872 an die Bad. Pr.

Pflegerin

sucht Stelle für Ganz- oder Tagpflege zu Kind. oder Erwachsenen. A1656 **Stolz,** Kaiserstraße 221.

Zu vermieten

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Lenzstr. 2, II., l. B39942

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B39884 Amalienstr. 81, 5. St.

Mietgesuche

Kl. Laden mit Nebenraum oder 2 leere Zimmer gesucht. Offerten unter Nr. B39908 an die Badische Presse.

Ruhiges älteres Ehepaar sucht für sof. oder später **2 möbl. Zimmer,** Stadt oder Vorort. Angebote unter Nr. B39524 an die Badische Presse.

1-2 leere Zimmer von ruhigem Ehepaar gesucht. Angeb. unt. Nr. B39906 an die Bad. Pr.

Gebildeter, älterer Herr sucht **gut möbl. Zimmer** Angeb. unt. Nr. B39916 an die Badische Presse.

Auf 1. Oktober nach Karlsruhe versetzter Beamter sucht **möbliertes Zimmer** Nähe Akademiestraße bevorzugt. Angebote unt. Nr. 4020a an die Badische Presse.

Bess. Herr, ruhig u. sol., sucht per 1. Okt. möbliertes Zimmer evtl. m. Pension. Angebote unter Nr. B39894 an die Badische Presse.

Jung. Herr sucht auf 1. bezw. 15. Okt. möbl. **Zimmer.** Angebote unt. Nr. 40010 an die Bad. Presse.

Jung. sol. Kaufmann sucht **möbliertes Zimmer** in gutem Hause, Nähe Hauptpost. Ang. unt. Nr. B40004 a. d. Bad. Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg